MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1916

45 (28.1.1916) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-327406

Bezugspreis: Mark 1.— monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post einschließlich Postaufschlag Mk. 4.32 im Vierteljahr. Einzel-Nr. 5 Pfg.
Anzeigen: Kolonel-Zeile 30 Pfg. Reklame-Zeile ..... 1.20 Mk.
Schluß der Anzeigen-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachm. 3 Uhr.

General-Anzeiger
der Stadt Mannheim und Umgebung
Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse: „Generalanzeiger Mannheim"
Fernsprech-Nummern:
Oberleitung, Buchhaltung und Zeitschriften-Abteilung 1449
Schriftleitung ..... 377 und 1449
Versandleitung und Verlagsbuchhandlung ..... 218 und 7569
Buchdruck-Abteilung 541
Tiefdruck-Abteilung 7086

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) — Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung — Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag)

Zweigschriftleitung in Berlin, NW. 40, In den Zelten 17, Fernsprech-Nummer Telephon-Amt Hansa 497.

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Technische Rundschau; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Rundschau; Wandern und Reisen sowie Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 45. — Mannheim, Freitag, 28. Januar 1916. — (Mittagblatt.)

Was hat der italienische Ministerrat beschlossen?

Die Lage.

Die Oesterreicher haben San Giovanni di Medua und das benachbarte Alessio besetzt und sind bis zum Isanifluß vorgedrungen. Das bedeutet, sie stehen nur noch 30—40 Kilometer von Durazzo entfernt. Gleichzeitig kommt neue Kunde von dem Vorrücken der Bulgaren in Albanien. Man darf annehmen, daß sie in zwei Gruppen vorrücken, die eine, die Berat erreicht hat, ist gegen Valona angesetzt, das Ziel der andern dürfte Durazzo sein, das können wir aus der Meldung schließen, daß bei Elbassan ein Zusammenstoß einer bulgarischen Vorhut mit Truppen Essad Paschas, des Parteigängers der Entente stattgefunden hat; Elbassan liegt etwa 60 Kilometer südöstlich von Durazzo. Das ist die militärische Lage in Albanien, unter deren Einfluß in Rom der italienische Ministerrat eine vierstündige Sitzung abgehalten und Herr Sonnino vorher eine lange Unterhaltung mit dem russischen Gesandten gehabt hat. Ueber diesen Ministerrat ist der Presse nicht die übliche amtliche Mitteilung zugegangen, doch hat das Amtsblatt gleich nach der Sitzung die Erhebung des italienischen Kommandanten des Expeditionskorps in Albanien zum Oberbefehlshaber aller dort vorhandenen Streitkräfte bekannt gegeben. Das deutet wohl darauf, daß die italienische Regierung unter dem Druck Englands und des russischen Gesandten sich entschlossen hat doch in Albanien irgend eine größere Unternehmung in die Wege zu leiten — jetzt endlich, nachdem Albanien schon zu einem so wesentlichen Teil in der Hand der Oesterreicher und Bulgaren sich befindet, reichlich 14 Tage nach der Erstürmung des Lowcen und der Einnahme von Cetinje! Sofern wir nicht annehmen müssen, daß dieser neue italienische Oberbefehlshaber für Albanien nur eine beruhigende und beschwichtigende Geste für die drängenden Freunde sein soll — wie wird Italien das neue Unternehmen durchführen? Mit wie starken Kräften? Mit welcher Ausdehnung oder Begrenzung? Einige italienische Blätter wollen in der Lage sein den Schleier des Geheimnisses von dieser Frage ziehen zu können; sie machen Mitteilungen über die Beratungen des Ministerrats. Es seien wichtige Beschlüsse über die Weiterführung des italienischen Krieges gefaßt: „Zunächst berichtete Sonnino über das Schicksal Montenegros. Er hob hervor, Italien habe ein feierliches Versprechen für die Wiederherstellung Serbiens abgelegt und dehne das gleiche Pflichtgebot auf Montenegro aus, woselbst große italienische Interessen auf dem Spiele ständen. Beispielsweise sei die Eisenbahn nach Antivari in Händen italienischer Kapitalisten. Montenegro werde wieder aufblühen, auch wenn die russische und englische Presse nicht verstände, weshalb Italien keine militärische Expedition dorthin gesandt habe. Ferner wurde die Frage erörtert, ob die Regierung sich nur auf die Verteidigung Valonas beschränken oder sie auch auf Durazzo und Mittelalbanien ausdehnen solle. Tiefen Eindruck machte die Meldung, daß die Bulgaren in Berat ständen. Der zweitägige Aufenthalt Briands in Rom kam ebenfalls zur Sprache. Wahrscheinlich werde Briand den König an der Front besuchen." Ein sehr klares Bild von den Absichten der italienischen Regierung am Balkan wird man aus diesen Mitteilungen nicht gewinnen; die billigen Redensarten über das Wiederaufblühen Montenegros führen uns nicht weiter, am wertvollsten in der ganzen Auslassung sind noch die Seitenhiebe gegen die Alliierten. Der Riß ist geblieben und wir wissen nicht, ob er sich nicht noch erweitern wird. Gerade jetzt, da die Alliierten von Italien erhöhte militärische Kraftanstrengungen fordern, weist England Italien mit seinen wirtschaftlichen Nöten und Bedrängnissen ab. In dem gleichen Ministerrat, in dem die italienische Regierung sorgenvoll zu Rate ging, ob ihre finanziellen und militärischen Kräfte ein stärkeres Auftreten am Balkan gestatteten, mußte Minister Casavola über ein wenig erfreuliches Ergebnis der Sendung des Senators Marconi in London berichten. Derselbe erklärte, laut Secolo, England könne nicht den ganzen Handel der Verbündeten mit Hilfe seiner Schiffe besorgen, da viele torpediert wurden und andere zu militärischen Zwecken dienten.

Die englische Regierung habe wohl gute Absichten, aber man sei dort entschieden gegen eine Requirierung von Schiffen durch den Staat für Handels- und Industriezwecke. Das sei Sache der Privatunternehmer. Der durch die hohen Frachtpreise erzielte Verdienst müsse in die Kasse des Vereinigten Königreiches fließen. Die Beschwerden der italienischen Fabrikanten und Händler wurden zurückgewiesen mit der Begründung, die englischen Firmen seien durch hohe Steuern und Kriegslasten genötigt, viel zu verdienen. Sehr belebend und anfeuernd werden diese Mitteilungen nicht gewirkt haben. Wir dürfen aber doch wohl annehmen, daß Italien noch zu einer letzten äußersten Kraftanstrengung am Balkan sich entschließt oder drängen läßt. Aber zu spät und mit wahrscheinlich unzulänglichen Kräften unternommen wird sie weder Montenegro noch Albanien retten. Das Strafgericht über Salandra und Sonnino mag noch einmal vertagt werden, aber es wird kommen, und dann nur mit um so größerer Wucht.

Ernennung eines italienischen Oberbefehlshabers für Albanien

Bern, 27. Jan. (WTB. Nichtamtlich.) Im Anschluß an den gestrigen Ministerrat hat laut „Corriere della Sera" die „Gazette Officiale" gestern Abend ein wichtiges Dekret des Reichsverwesers veröffentlicht, demzufolge dem Kommandanten des italienischen Expeditionskorps in Albanien der Oberbefehl über alle dort befindlichen Streitkräfte zu Wasser und zu Lande übertragen wird. Der Oberkommandierende untersteht direkt dem Kriegsminister.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 27. Jan. (WTB. Nichtamtl.) Amtlich wird verlautbart: 27. Januar 1916.

Russischer Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Gestern ließ die Kampftätigkeit allgemein nach. Bei Oslavija brachte unser Geschützfeuer noch 50 Ueberläufer ein.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

In allen Teilen Montenegros herrscht, ebenso wie im Raume von Skutari völlige Ruhe. Der größte Teil der montenegrinischen Truppen ist entwaffnet. Die Bevölkerung verhält sich durchaus entgegenkommend.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs
von Höfer, Feldmarschalleutnant.

Die Waffenstreckung Montenegros.

Nikitas Ergebenheit gegen die Alliierten.

Paris, 26. Jan. (WTB. Nichtamtl.) Meldung der „Agence Havas": Der König von Montenegro hat dem Präsidenten Poincare telegraphisch seinen Dank für das glänzende Verhalten der französischen Regierung übermittelt und die Versicherung seiner Ergebenheit für die Sache der Alliierten, eine Ergebenheit, die unveränderlich sei und bleibe. Poincare gab in seiner Antwort die Versicherung, daß Frankreich der königlichen Familie Gastfreundschaft gewähren will bis zu dem Augenblick, da der Sieg der Alliierten die mit ihnen verbündeten Völker befreien werde.

Danilo tritt in das französische Heer ein.

Wien, 28. Jan. (Priv.-Tel. z.) Kronprinz Danilo hat seinem Vater erklärt, er wolle nicht in Lyon bleiben, sondern, da er diese Lösung vorziehe, in das französische Heer eintreten. Die Thronfolge wolle er gerne seinem Bruder Mirko abtreten.

Die Vorgänge vor der Flucht des Königs von Montenegro.

Berlin, 28. Jan. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Budapest wird gemeldet: Nach Drahtmeldungen aus Budapest verlautet an unterrichteter Stelle: Die Herbeiführung der Flucht Nikitas ist das Werk des italienischen Hofes. Als der Kronprinz Danilo in Rom nach dem Fall Cetinjes keine militärische Hilfe durchsetzen konnte, entschloß sich der König, die Kapitulation zu unterschreiben. Die Wirkung auf Italien war niederschmetternd. Salandra und der italienische Hof erkannten, daß der Abschluß des Friedens innere Unruhen in Italien zur Folge haben würde. Als Ergebnis dieser Verhandlungen innerhalb der italienischen Regierung schrieb die Königin Helena einen eigenhändigen Brief an ihren Vater und sandte zugleich ein Schiff zu seiner Ueberführung nach Italien. Das Vorgehen seiner Tochter bewog den König Nikita nach Italien abzureisen. Dann fand zwischen dem italienischen König und Nikita eine lange Unterredung statt, zu der auch Salandra zugezogen wurde. Die Forderung, die Kapitulation zurückzuziehen, wies der König indes entschieden zurück.

Berlin, 28. Jan. (Priv.-Tel.) Als feststehend wird es laut verschiedenen Morgenblättern betrachtet, daß König Nikita durch starke italienische Einflüsse zur Abreise veranlaßt worden sei. Man hat ihm klar gelegt, daß ein von ihm unterzeichneter Friedensschluß auch die italienische Dynastie in Mißachtung und Gefahr bringen könne. Anscheinend hat man auch gedroht ihn im Falle einer Weigerung mit Gewalt aus seinem Lande zu entfernen, obwohl Prinz Mirko mit den Vollmachten eines Regenten ausgestattet zu sein scheint. Kronprinz Danilo soll Berichterstattern gegenüber erklärt haben, er wolle nicht in Lyon bleiben, sondern in die französische Armee eintreten. Die Thronfolge wolle er gerne an seinen Bruder Mirko abtreten.

Neutrale Stimmen.

m. Köln, 28. Jan. (Br.-Tel.) Die „Köln. Ztg." meldet aus Stockholm: Zu dem Ränkespiel König Nikitas schreibt die vierverbandsfreundliche „Dagens Nyheter": Niemand wird dem montenegrinischen Monarchen irgendwelchen übertriebenen Skrupel zuschreiben und eine montenegrinische Regierung darf wohl kaum mit europäischem Maßstabe gemessen werden. Beide müssen sich aber sagen, daß sie sich mit solchen Kniffen selbst für Falschspieler erklären, die nicht geduldet werden können, wenn die große Abrechnung kommt.

Amsterdam, 27. Jan. (WTB. Nichtamtlich.) „Tijd" bespricht in einem Artikel die Ereignisse in Montenegro und schreibt: Die letzten Berichte lassen deutlich erkennen, daß Montenegro, was auch dort noch geschehen mag, jedenfalls nicht auf militärische Hilfe von der Entente rechnen kann und daß dies so deutlich wurde, halten wir für den größten militärischen Erfolg der Kapitulation von Montenegro. Die Unterstützung von seiten der Entente beschränkt sich offenbar darauf, geflüchtete Königshäuser der kleineren Bundesgenossen aufzunehmen. Ohne jeden Zweifel werden Serbien und Montenegro eine ernste Warnung für Griechenland und Rumänien bilden, falls diese Länder überhaupt noch daran denken sollten, die Seite der Entente zu wählen.

Auch Serbien?

Berlin, 28. Jan. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Lugano wird gemeldet: „Idea Nazionale" erfährt aus Durazzo, daß nicht nur Montenegro, daß zu einem gewissen Zeitpunkt, nämlich als das deutsch-österreichische Heer vor Prizren stand, auch Serbien mit Oesterreich-Ungarn wegen einem Sonderfrieden verhandelte. Damals wurde offiziell mitgeteilt, daß der Kronprinz Alexander, der General Putnik und der Ministerpräsident Pasitsch sich nach Cetinje begaben. Nicht mitgeteilt wurde indes der Zweck der Reise, nämlich, daß man dort im Beisein verschiedener montenegrinischer Minister und Hofbeamte mit 3 Vertretern Oesterreich-Ungarns, dem früheren Gesandten in Cetinje, Baron Giesl, dem Militärattachee Baron Hupka und dem Kommandanten von Kattaro wegen eines Sonderfriedens verhandelte. Da aber Oesterreich-Ungarn die Forderungen des verbündeten Bulgariens nicht preisgeben wollte und den Serben nur noch die ursprüngliche Grenze vor dem Balkankrieg oder weniger noch gewähren wollte, scheiterte der Versuch und die Serben setzten den hoffnungslosen Kampf fort.

Aufstellung eines serbisch-montenegrinischen Heeres auf Korfu.

Mailand, 27. Jan. (WTB. Nichtamtlich.) Der „Secolo" meldet aus Rom: Eine größere Anzahl montenegrinischer Truppen befindet sich auf Korfu, wohin noch weitere gebracht werden. Sie sollen nach der Reorganisation mit den serbischen Truppen nach dem Balkankriegsschauplatz gesandt werden.

Saloniki.

Das Heer treu zu König Konstantin.

Saloniki, 27. Jan. (WTB. Nichtamtl.) Der „Petit Parisien" meldet aus Saloniki vom 26. Januar, daß nachts zuvor von unbekannter Hand eine Bittschrift an den König an die Mauern geklebt wurde, er möge nicht gestatten, daß die Feinde das griechische Gebiet behandelten. Diese Bittschrift war unterschrieben: Dein Volk und deine Armee. Die griechische Polizei riß die Anschläge ab.

Saloniki, 27. Jan. (WTB. Nichtamtl.) Meldung der Agence Havas. Der gestern Abend an den Mauern erschienene Anschlag,

MARCHIVUM

welchen auch die Abendblätter veröffentlicht haben, hat in militärischen Kreisen Bewegung hervorgerufen. Die Unteroffiziere des in Saloniki stehenden griechischen Bataillons legen dem Anschlag kein Gewicht bei, sondern erklären, daß die Armee dem König nach wie vor anhänge.

Der Kampf um den Suezkanal.

Schwere Kämpfe zwischen Engländern und Arabern.

Kairo, 27. Jan. (WTB. Nichtamtl.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Gestern wurden 4500 **Araber**, mit denen am 23. Jan. ein Kampf begonnen hatte, drei Meilen zurückgetrieben. Unsere Verluste waren 26 Tote und 274 Verwundete; der Feind hat ungefähr 150 Tote und 500 Verwundete verloren. Ein anderes Telegramm besagt: Die Briten rückten am 22. Januar von Matruh vor, um den Feind zu treffen, dessen Stellung durch Flieger ausgekundschaftet worden war. Regen und Sturm machte das Terrain für Transporte schwer zugänglich. Die Briten biwakierten in der Nacht vom 22. bei Bir Shola und rückten morgens in zwei Kolonnen vor, die mit dem Feind ins Gefecht gerieten. Der Feind breitete seine beiden Flügel aus und trachtete, die britischen Flanken zu umfassen. Der Angriff wurde zurückgewiesen. Nach einem Gefecht von zwei Stunden wurde der Feind zwei Meilen hinter sein Lager von Hazalin(?), das gegen Mittag besetzt wurde, zurückgetrieben. Der Feind zog sich eilig nach Westen zurück. Die Briten biwakierten drei Meilen westlich von Bir Shola, nachdem sie die Lagervorräte verbrannt hatten.

Bevorstehende Ankunft eines japanischen Geschwaders im Suezkanal.

Mailand, 27. Jan. (WTB. Nichtamtlich.) Der „Secolo" meldet: In römischen diplomatischen Kreisen wird die Nachricht von der baldigen Ankunft eines japanischen Geschwaders im Suezkanal immer noch besprochen. In den letzten Tagen erfolgte ein lebhafter Gedankenaustausch zwischen der Konsulta und dem englischen und japanischen Botschafter.

Die Kriegslage im Osten.

Vor wichtigen Ereignissen an der russischen Nordfront.

m. **Köln**, 28. Jan. (Pr.-Tel.) Laut der „Köln. Ztg." melden die schweizerischen Blätter, daß der französische General **Pau** bei der Nordarmee des Generals **Smirnow** eingetroffen sei, wo **wichtige Ereignisse erwartet** werden.

Die gescheiterte russische Offensive.

Sofia, 28. Jan. (WTB. Nichtamtl.) Generalstabschef **Jostow** äußerte sich einem Vertreter des „Dnewnik" gegenüber, die **Lage des Vierbundes** sei auf allen **Kriegsfronten vortrefflich**. Die Versuche der **Russen**, die bessarabische Front zu durchbrechen, kamen ihnen **teuer** zu stehen. Laut Jostows Informationen sei **Bessarabien mit Tausenden von Verwundeten gefüllt**. Die österreichisch-ungarische Armee könne auf ihre Kraft und ihre Erfolge stolz sein, zumal auf der bessarabischen Front die Russen auf einen entscheidenden Erfolg gerechnet hätten. Die Enttäuschung nach der letzten russischen Niederlage müsse auf den ohnehin **gesunkenen Geist der russischen Armee** einen **starken Rückschlag** ausüben. Wenn die Russen bisher gewisse Hoffnungen auf einen Erfolg gehabt hätten, heute nach der letzten Niederlage könnten sie nichts mehr erhoffen.

*

Die Verfolgung des Deutschtums in Rußland.

⊡ **Berlin**, 28. Jan. (Von u. Berl. Bur.) Aus Kopenhagen wird gemeldet: Der russische Ministerrat hat die Schließung der theologischen Fakultät der Universität **Dorpat** und die Gründung einer **evangelisch-lutherischen Akademie in Petersburg** verfügt, wo der Unterricht in Zukunft in russischer und nicht mehr in deutscher Sprache erteilt werden soll. Nach der „Nowoje Wremja" findet das vom Ministerrat erlassene Verbot des Gebrauchs der deutschen Sprache in Telegrammen, Briefen und bei Telephongesprächen nunmehr auch auf Finnland Anwendung.

Wird Moskau die erste Hauptstadt Rußlands?

⊡ **Berlin**, 28. Jan. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Stockholm wird gemeldet: Die Reichsfinanzkommission verlängert, wie russischen Blättern gemeldet wird, die Beratungsdauer über die Budgetfrage absichtlich, um die **Eröffnung der Duma möglichst hinauszuschieben**.

„Djen" teilt mit, man erörtere ganz ernst die Frage, **Moskau** an Stelle Petersburgs zur ersten Hauptstadt Rußlands zu erheben, hauptsächlich auch deshalb, weil infolge der Sonderstellung des abseits gelegenen Petersburgs die Provinz bei der Versorgung mit Lebensmitteln am meisten leide.

Eine verstärkte Polizeiabteilung umzingelte die Moskauer Warenbörse und verhaftete darin alle semitisch aussehenden Geschäftsleute. Es entstand eine derartige Panik, daß die Börse sofort geschlossen wurde, zumal das Börsenkomitee ganz unvorbereitet war. Kurz darauf drang die Polizei in alle Hotels und Privatwohnungen, besonders des chinesischen Viertels, wo man Juden vermutete. Man verhaftete ungefähr 1000 Juden. Ein Teil wurde bald freigelassen, 200 wurden nach 24stündiger Haft ausgewiesen.

Die verschärfte Blockade.

Eine Rede Greys.

London, 27. Jan. (WTB. Nichtamtlich.) Unterhaus. **Grey** sagte, daß die von der Presse veröffentlichte Statistik irreführend sei, weil die neutralen Länder im Frieden einen großen Betrag ihrer Bedürfnisse aus feindlichen Ländern bezögen, die sie jetzt anderwärts beziehen.

Die amerikanischen Ausfuhrziffern schließen nicht allein die Einfuhr nach Skandinavien und Holland ein, sondern auch nach Spanien, Portugal, Griechenland und Malta, welche ihr Getreide nicht mehr aus den Schwarze Meer-Ländern beziehen könnten. Ferner seien von den Ziffern über die Getreideausfuhr Amerikas mehrere Bushels abzuziehen, die an den belgischen Unterstützungsfonds gegangen seien. Danach ergebe sich, daß die Ausfuhr nach Skandinavien und Holland nicht übernormal sei. Bei der Statistik des Weizenmehls, das nach Skandinavien und Holland ausgeführt worden sei, waren sehr große Mengen für Frankreich, Italien und den belgischen Unterstützungsfonds eingerechnet. Die wirkliche Einfuhrzunahme Hollands und Skandinaviens betrage nur 56 000 Fässer. Kürzlich habe Sir Alexander Henderson eine Untersuchung an Ort und Stelle angestellt. Danach sei die illegitime Ausfuhr nach Deutschland viel geringer, als man angenommen habe. Grey sagte weiter, daß Foreigne Office Gnedas äußerte, um den **guten Willen der Neutralen** zu erhalten; Die **englischen Interessen gingen vor**, aber man müsse sorgfältig vermeiden, die Rechte der Neutralen unnötig und ungerecht zu beeinträchtigen, wenn sie für den eignen Bedarf notwendige Bedürfnisse einführen. Wir haben kein Recht, die Neutralen leiden zu lassen. Man kann nicht eine effektive Blockade verhängen und sagen, daß überhaupt keine Schiffe durchgehen, sonst würde jeder Verkehr mit den neutralen Häfen unterbunden sein. Wenn die Blockade verhängt wird, müssen wir die **Schiffe nach neutralen Häfen mit legitimen neutralen Landungen durchlassen**. Man muß unterscheiden und nur das anhalten, was für den Feind bestimmt zu glauben ist, genau das, was jetzt geschieht.

Grey führte weiter aus: Die Regierung wünsche ein Abkommen nicht mit den neutralen Regierungen, sondern mit den **neutralen Kaufleuten**, die es erleichtern würden, zwischen Gütern für Neutrale und für den Feind zu unterscheiden. Grey sagte, er habe die letzte Note Amerikas noch nicht beantwortet; erst nach einer Beratung mit Frankreich werde er Amerika eine Antwort zukommen lassen. Die letzte amerikanische Note enthalte verschiedene Forderungen, deren Befolgung es völlig unmöglich machen würde, zu verhindern, daß eine große Menge Güter, selbst Konterbande, durch neutrale Länder Deutschland erreichen. So viel ich weiß, ist das nicht die Absicht der amerikanischen oder einer anderen Regierung.

Grey schloß: Was hat im Vergleich zu unserer Beeinträchtigung des neutralen Handels **Deutschland getan?** Es besäte den Ozean mit Minen und versenkte neutrale und feindliche Handelsschiffe. Es erklärte willkürlich das Meer als Kriegszone, in dem es beständig Handelsschiffe versenkte, ohne Warnung und ohne Rettungsmaßregeln für die Mannschaften, ohne den Charakter und die Bestimmungen der Ladungen zu untersuchen, sogar bei Fahrzeugen, die zwischen neutralen Häfen verkehrten, ohne England zu berühren. Was hätten die Neutralen gesagt, wenn wir das getan hätten? Deutschland rechtfertigte seine illegale, unmenschliche Politik mit seinen Repressalien gegen unsere Beschlagnahme seiner Nahrungsmittelzufuhr. Welches Recht hat Deutschland, über die Verhinderung der Nahrungsmittelzufuhr zu klagen, da sich seit Kriegsbeginn seine Kreuzer so lange auf dem Meere halten konnten, neutrale Handelsschiffe mit Lebensmitteln für die britische Zivilbevölkerung versenkten und stets Lebensmittel als absolute Konterbande behandelten?

In der weiteren Debatte betonte Lord Robert **Cecil** die Schwierigkeiten, in die England durch eine wirksame Blockade gebracht werden würde und die Notwendigkeit, **vorsichtig und überlegt** vorzugehen. Er sprach die Überzeugung aus, daß im ganzen nicht mehr viel nach Deutschland durchgehe.

Eher einen Krieg mit England als mit Deutschland.

Washington, 27. Jan. (Priv.-Tel.) Der republikanische Führer **Mann** hielt im Repräsentantenhause eine **kräftige Rede für nationale Rüstungen**. Alle Republikaner und die meisten Demokraten spendeten ihm lebhaften Beifall. Es scheint klug zu sein, sagte er, uns auf jede Möglichkeit des Streites, der kommen könnte, vorzubereiten. Er meinte, die Welt sei jetzt in einer schlimmeren Lage, als je ein Mensch sie gesehen habe. Besser ist es, sagte Mann, wir willigen drein, hunderte von Millionen Dollars oder auch ein paar Milliarden auf eine umfassende Vorbereitung für den Kriegsfall zu verwenden und ihn dann zu vermeiden, wenn es möglich ist, als ihn abzuwarten und dann ungezählte Milliarden ausgeben zu müssen, bevor wir endlich Sieger sind, wie wir es sein möchten. Auf die Dauer befürchte ich **eher einen Krieg mit England als mit Deutschland**.

Die Arbeiterpartei billigt die Kriegspolitik.

London, 26. Jan. (WTB. Nichtamtlich.) Die Jahreskonferenz der Arbeiterpartei wurde heute in Bristol eröffnet. Der Abgeordnete **Anderson** führte den Vorsitz. Er sagte:

Das Volk könne unmöglich an dem langwierigen Kriege teilnehmen, gleichviel, was das ursprüngliche Ziel des Krieges war, ohne Gefahr zu laufen, in die **Reaktion** zu verfallen. Die Arbeiterpartei müsse dieser Gefahr vorbeugen, indem sie auf einen **wirklichen, dauernden, ehrenvollen Frieden** hinarbeite. Militarismus und Demokratie vertragen sich nicht; jede militärische Dienstpflicht bringe die Gefahr einer industriellen Dienstpflicht mit sich. Wenn von Männern gefordert wird, ihr Leben zum Opfer zu bringen, so müssen auch das Kapital und der Landbesitz zur Verfügung stehen. Aus diesen Mitteln muß ein Teil zur Belohnung der Helden in den Schützengräben erlegt werden. Anderson ermahnte die Arbeiter, in die Zukunft zu schauen und eine der schlimmsten Folgen des Krieges abzuwehren.

Die Vertreter der **Hafenarbeiter** brachten eine Resolution ein, in der die Konferenz der Regierung verspricht, sie in der wirksamen Fortführung des Krieges zu unterstützen.

Ramsey Macdonald, der mit lautem Beifall empfangen wurde, sagte, die Resolution käme zu spät und zugleich zu früh. Niemand wünsche den Sieg Deutschlands, aber man müsse untersuchen, wie England in die heutige Rolle seiner Wirtschaft hineingeraten sei. Er trat für künftiges Zusammenarbeiten ein.

Die Konferenz nahm mit 1 502 000 gegen 602 000 Stimmen folgende **Resolution** an:

Die Konferenz gibt gemäß ihren früher ausgesprochenen Ueberzeugungen ihre Opposition gegen alle Systeme des dauernden Militarismus als Gefahr für den Fortschritt der Menschlichkeit auf. Sie erachtet die gegenwärtige Aktion Englands und der Regierung im jetzigen Kriege für vollständig **gerechtfertigt**. Sie spricht ihren Abscheu aus über die Greueltaten, die Deutschland und seine Verbündeter durch gefühllosen, brutalen Mord an Nichtkämpfern einschließlich Frauen und Kindern verübt haben. Die Konferenz übernimmt die Verpflichtung, die Regierung soweit als möglich in der erfolgreichen Fortsetzung des Krieges zu unterstützen.

Die Konferenz nahm ferner eine Resolution an, die von den Eisenbahnangestellten eingebracht wurde und folgendermaßen lautet:

Die Konferenz ist überzeugt, daß die Entscheidung des gegenwärtigen Krieges von der allergrößten Bedeutung für die Demokratie Englands und aller anderen Länder ist. Sie

Kaisertage in Belgrad und an der Donau.

Belgrad, 20. Januar 1916.

Wie lustig geschwenkte, leuchtende Tücher winken die weißen Häuser Belgrads über die umliegenden weitgedehnten Wasserflächen. Lebenslust, Lachen und Uebermut glitzern über der Stadt. So scheint es aus der Ferne. Sobald man sich nähert, erstarren die heiter schwingenden Linien. Seitdem in den ersten Oktobertagen des vorigen Jahres schwerstes Geschütz und die Bank die Häuser und Gassen wie im Wirbelwind ausfegte, ist nur die äußere Hülle der Stadt übrig geblieben, in der Gewandung wenig beschädigt, aber im Innern blutleer, seelenlos. Zwar kehrt unter der schonungsvoll fürsorglichen Pflege langsam wieder Leben in die regiosen Glieder zurück, aber diese neumodisch aufgeputzte Stadt ist ohne die lebhaften Bewohner, die diese Straßen und buntscheckigen Häuser mit Lärm, Farben, Leidenschaft und Phantastereien füllten, ein alltägliches Gefäß. Die einstigen Beherrscher dieser Residenz, die Militärs, die Intellektuellen, die Machtspinner in den Hörsälen, Kontorräumen und in den Kaffees weilen am Aegäischen, Mittelländischen Meer oder an der Adria, wohin sie von je der Drang ihres großserbischen Herzens zog. Die Zurückgekehrten schleppten schweres Leid nach Hause. Serbiens Zukunft ist ihnen die geringste Sorge, aber da ist keine Familie, die nicht den Gatten, Bruder, Vater oder Großvater verloren hat oder in dem Segfener der albanischen Berge wähnt, und in den Kisten, die die serbische Regierung nach Frankreich schaffen läßt, schwimmen die Arbeitsersparnisse, soweit nicht schon volle Gewißheit besteht, daß aller Erwerb verloren ist. Serbisches Geld ist um die Hälfte entwertet, in manchen Gegenden ist es gar nicht mehr anzubringen. In der zusammenbrechenden Glut des serbischen Vulkans, der den geschäftigen Heizern Goldströme zuschütten sollte, schmolz das münzbare Hab und Gut des Volkes zu minderwertigen Klumpen zusammen. Nirgends tritt uns das serbische Schicksal so unverhüllt und beklemmend entgegen wie in Belgrad. In den anderen Städten und Dörfern ist das gewohnte Alltagstreiben zurückgekehrt. Schaute nicht da oder dort ein vertrautes Soldatengesicht aus dem Fenster, man vergäße die Umwandlung, die sich mit dem Lande vollzogen hat. In Belgrad geht das öffentliche Leben noch gedämpft dahin. Diese Geburtsstätte des Krieges ist leerer und still in sich zurückgezogen. Wer sie aber aus den Tagen der Oktoberkämpfe kennt, ist erstaunt, was hier an ordnender Arbeit und organisatorischer Heilung geleistet worden ist.

Der Kaiserbesuch sollte dieser besiegten Stadt keine Festlichkeit zumuten. Der Kaiser kam nur als **Soldat**. Die Heimfahrt von der Fürstenbegegnung in Nisch führte ihn an dieser Stätte denkwürdiger Waffenerfolge vorbei. Der Aufenthalt in Belgrad galt nur dem Zweck, dieses Kampfgelände der verbündeten Truppen in Augenschein zu nehmen. Morgens gegen 9 Uhr fuhr der Hofzug in den stattlichen, völlig unversehrten Belgrader Bahnhof ein. Im dem Gefolge des Kaisers befanden sich: Generalstabschef v. **Falkenhayn**, die Generaladjutanten v. Plessen, v. Lyncker, v. Chelius, Admiral von Müller, Oberhofmarschall v. Reischach, der Chef der Feldeisenbahnen v. Gröner. Zum Empfang hatten sich die österreichisch-ungarischen obersten militärischen Behörden, darunter der neuernannte Gouverneur, der Brückenkopf- und Festungskommandant von Belgrad, ferner der kommandierende General des an dem Saveübergang beteiligten deutschen Korps mit seinen Generalstabsoffizieren und Adjutanten eingefunden. Eine österreichische Kompagnie stand Ehrenwache vor dem Bahnhof. Der Kaiser schritt die Front ab und zog die sich bei ihm meldenden Herren ins Gespräch. Unter Führung des Festungskommandanten wurde zunächst die mit Fahnen und Tannenreis geschmückte **Eisenbahnbrücke** besichtigt, dieses bedeutsame **Eisenband zwischen Mitteleuropa und dem Balkan**, das einen geregelten Bahnverkehr mit den neuen Verbündeten ermöglicht. Die Inbetriebnahme, die sonst Jahre erfordert hätte, wurde von deutschen und österreichisch-ungarischen Eisenbahntruppen in Wochen erzwungen. Der Kaiser schritt die hochragende, weitgespannte Brücke bis zum andern Ufer ab und ließ sich über die Schwierigkeiten mathematischer und technischer Art eingehend berichten. Geschützdonner dröhnte huldigend von den Höhen herab. Die Wimpel der Schiffe zitterten im frischen Morgenwind und das Gelärme der Hämmer und Werkzeuge drang aus dem geschäftigen Hafen herüber.

Die Fahrt zum **Kalimegdan** führte durch die Hauptstraßen der Stadt. In dem Lazarettviertel hatten sich die Leichtverwundeten, die Aerzte und Pflegerinnen auf der Straße eingefunden; ein freudiges Winken begleitete den hohen Gast. Der Weg ging am Konak vorbei, an den Hotels und Kaffees, in denen einst die Königsmorde ausgebrütet worden waren. Die Promenadestraßen waren stark belebt; wie ein Lauffeuer hatte sich die Kunde von dem Kaiserbesuch über die Stadt verbreitet. Auf dem Kalimegdan wurde zunächst das grotesk-schwülstige Denkmal besichtigt, das die serbische Residenz den Siegern der letzten Balkankriege errichtet hatte und das nun von den Schrapnells des Weltkrieges durchlöchert wurde. Dann fuhren die Automobile über Brücken, durch Mauern und Kasematten in die Zitadelle, von deren Gebäude nur noch Trümmerhaufen übrig sind.

Auf einem vorgeschobenen Felsenpfeiler, der einen weiten Rundblick gewährt, erhielt der Kaiser nunmehr den Vortrag eines Generalstabsoffiziers, der an der Leitung der Savekämpfe mitgewirkt hatte. Vor dem hochragenden Rednerpult, den die Natur hier geschaffen, lag im klaren leuchtenden Sonnenschein die Karte des Kampfgeländes ausgebreitet. Die weiten Wasser und schillernden Sumpfdecken, die Schutzlosigkeit des flachen Tieflandes veranschaulichten wirkungsvoller, als es Worte vermochten, die Schwierigkeiten heimlicher Vorbereitung, unerkannter Annäherung, und fügten der schlichten Darstellung aus den Farben der zu Füßen liegenden Bilder eine ungefähre Vorstellung darüber hinzu, was hier geleistet worden ist. Nach dem Vortrag ließ sich der Kaiser von dem Festungskommandanten, dem General Kuchinka, das Gelände zeigen, wo im August 1717 Prinz Eugen die Donau überschritt und Belgrad bezwang. Um die Mittags-

spricht ihre vollständige Billigung mit der Haltung der parlamentarischen Arbeiterpartei aus, die mit den anderen politischen Parteien bei der nationalen Werbekampagne zusammengewirkt hat.

Die Kriegslage im Westen.

Der Bericht des britischen Hauptquartiers.

London, 27. Jan. (WTB. Nichtamtlich.) Bericht aus dem britischen Hauptquartier in Frankreich vom 26. Januar: Wir begegneten 27 deutschen Flugzeugen und griffen drei Fesselballons an. Zwei Flugzeuge und 2 Ballons wurden zum Landen gezwungen. Unsere Aeroplane kehrten unbeschädigt zurück. Gestern abend bombardierten die Deutschen die Umgegend von Loos und warfen bei Hulluch und Quinchy Handgranaten. Heute wurde die Beschießung der Umgebung von Loos fortgesetzt. Die deutsche Artillerie entwickelte einige Tätigkeit zwischen Fromelles und Fier-Moquart. Unsere Laufgrabenmörserartillerie antwortete kräftig.

Deutschfeindliche Kundgebungen in Lausanne.

Bern, 28. Jan. (WTB. Nichtamtlich.) Heute Mittag wurden in der Rue Pichard in Lausanne vor dem deutschen Konsulat, das aus Anlaß des Geburtstages des Kaisers die deutsche Flagge gehißt hatte, Kundgebungen veranstaltet. Eine Anzahl von Schülern, Studenten und Arbeitern sammelte sich vor den Fenstern des Konsulats auf der Straße an, wobei sich die Menge durch zufällig des Weges kommende Passanten rasch vergrößerte. Es wurden Rufe laut, wie: Nehmen Sie dieses Banner weg! Hissen Sie die Schweizer Flagge! Trotz der Anstrengung mehrerer Polizisten, die inzwischen herbeigeeilt waren, gelang es einem Manifestanten, die Fahne herunterzureißen. Die Polizei konnte sich der Fahne bemächtigen, die in das Regierungsgebäude gebracht wurde.

Die Schweizer Regierung macht über die Angelegenheit folgende Mitteilung: In einer heute Nachmittag abgehaltenen Extrasitzung hat der Bundesrat Kenntnis genommen von den sehr bedauerlichen Vorkommnissen, die sich heute zwischen 12 und 12½ Uhr vor dem deutschen Konsulat in Lausanne ereigneten, und in deren Verlauf die Fahne heruntergerissen und das Konsulatsschild beschädigt wurde. Der Bundesrat hat beschlossen, den Chef des politischen Departements zu beauftragen, den deutschen Gesandten aufzusuchen, um ihm sein lebhaftes Bedauern über diesen Zwischenfall auszusprechen. Zu gleicher Zeit ist der schweizerische Gesandte in Berlin telegraphisch beauftragt worden, auf dem kaiserlichen Auswärtigen Amt vorzusprechen und dem tiefen Bedauern der Schweizer Regierung Ausdruck zu geben. Die Bundesbehörde habe Maßnahmen getroffen zur Einleitung einer Strafuntersuchung gegen die Schuldigen. Betreffend der Konsulatsfahne wurde verfügt, daß sie von neuem gehißt und mit aller notwendigen Sorgfalt geschützt werde.

Berlin, 28. Jan. (Von u. Berl. Bur.) Aus Zürich wird gemeldet: Zu dem Lausanner Zwischenfall wird der „Morgenpost" noch gemeldet, daß auch das Wappen des deutschen Konsuls in Lausanne beschädigt worden ist, wenn auch nicht erheblich. Bemerkenswert ist, daß am Mittwoch der deutsche Konsul in Lausanne dem Polizeipostamt mitteilte, er beabsichtige wie alljährlich zum Geburtstag des deutschen Kaisers die Flagge zu hissen. Der Polizeipräsident hatte dagegen Bedenken und sicherte die notwendigen Maßnahmen zu. Nach einer anderen, der „Zürcher Post" zukommenden Meldung, wäre die deutsche Fahne durch die Polizei entfernt und in Sicherheit gebracht worden.

Italienische Aufbauschungen.

Wien, 28. Jan. (WTB. Nichtamtl.) Zu dem italienischen Generalstabsbericht vom 25. Januar bemerkt das Kriegspressequartier:

Wie schon öfters festgestellt wurde, befleißigt sich der italienische Generalstab, ganz nebensächliche Vorkommnisse mit dem Mäntelchen großer Wichtigkeit zu umgeben und in der Gestalt in seinen amtlichen Auslassungen der Oeffentlichkeit vorzulegen. Ein solcher Fall ist nun wieder eingetreten. Die abgeschlagenen Angriffe im Tolmeiner Abschnitt beziehen sich auf die erfolgreiche Erkundung durch eine Patrouille von zehn Mann, gegen das Wirtshaus südlich von Tilgini, bei der 22 Gefangene vom Mobilmilizregiment eingebracht wurden. Die Patrouille kehrte, ohne Verluste erlitten zu haben, wieder in unsere Stellung zurück.

Der Tod Theodokis'.

Wien, 28. Jan. (Priv.-Tel. z.) Die hiesigen Blätter melden aus Budapest: Der Tod Theotokis ist unerwartet erfolgt. Noch am Samstag nahm er am Ministerrat teil, weilte dann noch die halbe Nacht im Kreise der Anhänger und begab sich dann zur Ruhe. Er bekam einen Weinkrampf. Der sofort herbeigerufene Arzt konnte nicht mehr helfen. Man spricht davon, daß der Minister das Opfer einer Vergiftung sei.

Die Sicherstellung der Volksernährung.

Die Ueberschreitung der Kartoffelhöchstpreise.

Berlin, 27. Jan. (WTB. Nichtamtlich.) Die von dem Reichskanzler vor einigen Tagen der Heeres- und Marineverwaltung, der Reichskartoffelstelle und bestimmten Kommunalverbänden erteilte Ermächtigung zur Überschreitung der bisherigen Kartoffelhöchstpreise fand am 27. Januar die Zustimmung des Bundesrats. Eine dementsprechende Verordnung wird heute im Reichsgesetzblatt erscheinen.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 27. Jan. In der 2. Kammer wurde die Beratung der Denkschrift über die wirtschaftlichen Maßnahmen der Regierung während des Krieges fortgesetzt. Beim Abschnitt: „Polizeiliche Maßnahmen mit wirtschaftlichem Nebenzweck" sprechen sich mehrere Mitglieder für eine Beibehaltung der jetzigen Regelung der Polizeistunde für die Zeit nach dem Kriege aus; eine solche Maßnahme wäre auch im Interesse der Bekämpfung des Nachtkaffeeunwesens zu begrüßen. Der Minister des Innern erklärt sich bereit, diesen Wünschen entgegenzukommen; früher sei er allerdings wegen zu strenger Handhabung der Polizeistunde in der Kammer angegriffen worden.

Weiter kommt der Antrag der Abgg. Kolb und Gen. zur Verhandlung, nach welchem die Regierung ersucht werden soll, im Bundesrat für die sofortige Aufhebung des Belagerungszustandes einzutreten.

Bei der Abstimmung wird der Antrag der Abgg. Kolb und Gen. abgelehnt, dagegen ein im Laufe der Verhandlungen eingebrachter Antrag der Abgg. Rebmann und Gen., die Regierung möge für möglichste Milderung der Bestimmungen der Zensur eintreten, einstimmig angenommen.

Zur Frage der Entschädigung von Fliegerschäden liegt eine Petition des Verbandes badischer Grund- und Hausbesitzervereine vor, welche eine Schadloshaltung aller Hauseigentümer aus öffentlichen Mitteln wünscht, ferner ein Antrag der Abgg. Rebmann und Gen.: „Alle Personen- und Sachschäden infolge von Fliegerangriffen sollen unterschiedslos auf die Großh. Staatskasse übernommen werden." Die Antragsteller ändern ihren Antrag dahin ab, die Regierung zu ersuchen, im Bundesrat dafür einzutreten, daß bei der künftigen Regelung der Entschädigung von Fliegerschäden neben dem Sachschaden auch Personenschäden ersetzt werden, ferner solle die Regierung in beiden Fällen bei Vorliegen von Bedürftigkeit Vorentschädigungen gewähren. Der Antrag wird in dieser Fassung angenommen und die vorliegende Petition hierdurch für erledigt erklärt.

Oncken über Wilhelm II. Weltpolitik.

N. Heidelberg, 27. Januar.

Eine außerordentlich eindrucksvolle Kaiser-Geburtstagsfeier vereinte heute Abend in der lorbeergeschmückten Turnhalle eine etwa zweitausendköpfige Volksmenge; Hunderte konnten keinen Einlaß finden. Die Spitzen der städtischen, staatlichen, militärischen, akademischen und kirchlichen Behörden waren fast vollzählig erschienen. Im Mittelpunkt der Feier stand ein Vortrag von Prof. Oncken über das Thema: „Die Ziele der deutschen Weltpolitik unter Kaiser Wilhelm II." Der Redner kennzeichnete zunächst in einer Parallele zwischen dem Kaiser und den übrigen Monarchen Europas die ausgesprochene Friedensliebe unseres Kaisers, der noch unmittelbar vor Kriegsausbruch seine ganze persönliche Energie Rußland gegenüber für die Erhaltung des Friedens einsetzte. Er zeigte, wie durch den Krieg dynastische und fürstliche Beziehungen zum Ausland zerrissen sind, die sicher so bald nicht wieder angeknüpft werden können, wie aber zwischen Kaiser und Volk durch den Krieg Bande geknüpft worden sind, die so bald nicht wieder zerrissen werden können. Redner wies darauf hin, daß für Hunderte von Millionen der Kaiser als ein bluttriefender Dschengis Khan über die Welt schreitet, dank den Verleumdungen der Gegner, während er früher als stärkster Friedensfaktor der Welt selbst von den jetzigen Feinden Deutschlands anerkannt wurde. Die Kontinentalpolitik Bismarcks mußte durch eine Weltpolitik des Kaisers abgelöst werden; aber schlagend zeigte der Kaiser durch seine Aussprüche 1905 vor der Reise nach Tanger und auch 1914 im Reichstag, daß der deutsche Imperialismus sich inmitten des welterobernden Imperialismus Rußlands und Englands behaupten wollte als Hort des Friedens. Nur eins dieser Kaiserworte sei hier genannt: „Ich habe mir damals, als ich zur Regierung kam, den Fahneneid geschworen, daß, so weit an mir liegt, die Bajonette ruhen müssen."

Was war der Inhalt der Weltpolitik des Kaisers? Was wollte er nicht? Was wollte er?

Deutschland wollte niegends den status quo des Kontinents antasten. Es wollte keinen Präventivkrieg, das hat es bewiesen zur Zeit des Burenkrieges und des russisch-japanischen Krieges. Auch die Dreibundpolitik war schon wegen des Charakters der deutschen Bundesgenossen stets defensiver Natur.

Die positiven Ziele der deutschen Weltpolitik unter Kaiser Wilhelm II. waren zunächst: Grundsatz der offenen Tür. Deutschland wollte für ein Weltreich der Arbeit Absatz- und Betätigungsmöglichkeit schaffen und erhalten. Das war der Sinn der deutschen Politik im nahen und fernen Osten, das war der Sinn des Ausspruches, als der Kaiser sich als Freund von Millionen von Mohammedanern bekannte. Ein fernes Ziel der deutschen Weltpolitik: Deutschland ist Vorkämpfer der Freiheit des Meeres, Vorkämpfer für die Erhaltung der kleinen Staaten.

Was ist von diesen Zielen erreicht? Wir haben unsere Grenzen unantastbar gesichert. Das östliche Hauptziel des Krieges: Zerstörung Oesterreich-Ungarns ist verhindert worden. Die Periode des Kampfes der Beutegeier um Oesterreichs Leiche ist überwunden — einige derselben sitzen in Paris und Lyon in goldenen Käfigen. Wir haben Polen und den Balkan befreit, wir haben den Balkanvölkern die Möglichkeit individuellen Auslebens gegeben. Mitteleuropa hat sich politisch und geistig behauptet gegen den Druck von Ost und West, von Nord und Süd.

Verloren haben wir unsere Kolonien. Das Hauptziel ist noch unerreicht: England ist noch unbesiegt, es ist noch nicht friedensreif, denn es fühlt sich noch unbesiegt. Aber als Aktivposten stehen diesen Verlusten die mächtigen Faustpfänder der Verbündeten in Europa gegenüber — und die außereuropäischen Faustpfänder, auf die wir fast sicher rechnen können: Persien, Arabien, Mesopotamien. Wir müssen die Masse dieser Faustpfänder steigern, bis der Friedenswille Englands reif ist, bis England sich beugt, wie Rußland, Frankreich und Italien sich ohne England schon gebeugt hätten. Die Wehrpflichteinführung in England hat ihren Grund darin: England fühlt, daß es den wankenden Bau seines Kolonialreiches stützen muß, es will die Hunderttausende nicht zur Offensive, nicht für Europa, es braucht sie für Mesopotamien, Indien, Aegypten.

Für den Kaiser ist das Ziel deutscher Weltpolitik auch im Kriege das gleiche geblieben: eine Weltpolitik, welche ein Weltreich deutscher Arbeit begründen soll, ein Reich, nach außen hin begrenzt, im Innern unbegrenzt!

Die zündenden Worte des Redners ernteten begeisterten Beifall, ebenso die schwungvollen Worte des Geh. Kirchenrats Prof. Dr. Schubert, welcher ein Hoch auf das Heer ausbrachte, und die tiefempfundene Rede des Prorektors Geh. Kirchenrat Prof. Dr. Bauer, die in ein Hoch auf das Heer ausklang.

Musikalische und turnerische Darbietungen verschönten den Abend. Hohen Genuß boten die herrlichen Lieder des Mannheimer Opernsängers Kromer und die Gedichtvorträge des Hofschauspielers Schilling.

Mannheim.

Fettgewinnung aus Abwässern

Der Krieg hat uns die zwingende Notwendigkeit des Sparens auferlegt. Des Sparens nicht nur in dem Sinne, daß wir angesichts der Blockade durch England von Artikeln des täglichen Bedarfes tunlichst wenig verbrauchen, sondern auch, daß wir das Gegebene möglichst auszunützen und zu verwerten suchen. Bald erkannte man, daß täglich so und so viele Tausend Mark Werte in die Müllkästen wanderten, und man bemühte sich um die Nutzbarmachung der unvermeidlichen Küchenabfälle für das Vieh. Wenn auch die angestrebte Organisation der Sammlung und Verwertung der Abfälle nur in ganz wenigen Städten durchgeführt werden konnte, so hat sich die Sache doch selbst reguliert dadurch, daß die Viehhalter in unsern Städten oder angrenzenden Dörfern ihre bestimmten Leute haben, bei denen die Abfälle für sie zum Zwecke des Verfütterns gesammelt werden. Die Frage der Gewinnung von Fett aus Spülwässern, die ja schon vor mehr als 20 Jahren auftauchte und zu einigen Erfindungen führte, wurde akut. Man rechnete aus, daß Tausende von Mark täglich in Berlin in die Rinnsteine liefen und Fachleute rechneten weiter und kamen zu dem Ergebnis, daß jährlich „Achthundert Millionen" bis eine Milliarde Mark auf diese Weise in Deutschland verloren gehen.

Nun ist vor einiger Zeit ein Fettabscheideapparat aufgetaucht, der nach den bisherigen Erfahrungen das Vollkommenste bietet und eine restlose Scheidung des Fettes aus den Abwässern verbürgt. Der Vater des Gedankens und Patentinhaber ist der beim Großh. Ministerium in Darmstadt angestellte Baurat Kaibel, die Ausführung hat er unserer einheimischen Eisenbeton-Hoch- und Tiefbau-Firma Heinrich Eisen übertragen. Vor einem kleinen Kreis geladener Interessenten erläuterte Herr Baurat Kaibel die Notwendigkeit und den Wert der Fettabscheidung aus den Abwässern und daran anschließend führte er seine Erfindung vor. Der Apparat beruht auf einem anderen Prinzip als die bislang vorhandenen, während bei diesen nämlich sich das Fett durch Hochstoßen der Abwässer an die Oberfläche setzen soll, geschieht dies in dem Kaibelschen Apparat durch die große Verlangsamung der Geschwindigkeit der Wässer, die über Kegel oder konzentrische Ringe geleitet werden. Mit dem alten Glauben, das Fett dünge, führte Herr Kaibel aus, müsse man endlich aufräumen. Fette isolieren und sind, wenn sie in den Abwässern bleiben, nicht nur schädlich für natürliche und künstliche Kläranlagen, sondern auch für jede Vegetation, die mit fetthaltigem Klärschlamm genährt wird. Es ist falsch, diese Fette erst an der zentralen Anlage abzuziehen, da sie auf dem Wege dahin schon ein Stück Zerstörungsarbeit an den Kanälen ausführen, sondern sie gehören am Orte der Erzeugung abgeschöpft. Es handelt sich, wie bereits angedeutet, um die Erhaltung wirtschaftlicher Werte. Der Erfinder denkt sich die Sache so, daß Fettgewinnungs- und -verwertungsanstalten gegründet werden in Form von Genossenschaften oder in städtischer Regie, die eine bestimmte Anzahl von Apparaten in einer Stadt aufstellen, zunächst in Gasthäusern, Wirtschaften, Krankenhäusern, Volksküchen und Metzgereien. Die gewonnenen Fette, die nach einiger Zeit des Stehens als eine kompakte Fettmasse an der Oberfläche stehen, sollen dann gesammelt und an Seifenfabriken verkauft werden oder aber in eigener Fettschmelze geschmolzen und in eigener Fabrik zu Seife oder Seifenpulver verarbeitet werden. Aufgrund des Ergebnisses bereits arbeitender Apparate, rechnet Baurat Kaibel bei einer Genossenschaft mit 50 Apparaten auf einen jährlichen Reingewinn von 10 000 Mk., der sich verdoppelt bei eigener Schmelze und vervierfacht bei eigener Seifenfabrikation. Das Anlagekapital ist nicht mehr groß, mit 6000 Mk. würden wohl 50 Apparate aufgestellt werden können. Die beiden vorgeführten Fettscheideapparate, die aus Beton hergestellt sind, funktionierten tadellos. Die eingeführten fetthaltigen Wasser schieden sich in dem Apparat ganz rein vom Fett, so daß das ablaufende Wasser vollständig fettfrei war, und sich an der Oberfläche eine große Fettschicht ansammelte. Jedenfalls ist die Erfindung eingehender Beachtung und Prüfung wert und hat Aussicht ein wichtiges Mittel zur Erhaltung wirtschaftlicher Werte zu werden. pp.

*

Rotes Kreuz Mannheim.

Die am Kaisers-Geburtstag begonnene Geldsammlung mit Kartenverkauf wird am nächsten Sonntag, den 30. Januar 1916, vormittags 11 Uhr bis nachmittags 6 Uhr auf Straßen und Wegen der Stadt fortgesetzt werden. Das Ergebnis ist bis jetzt ein sehr erfreuliches und stellt der Opferfreudigkeit unserer Bevölkerung das schönste Zeugnis aus. — Am Sonntag, den 30. ds. Mts., findet nachmittags halb 3 bis halb 5 Uhr Militärkonzert am Wasserturm vor dem „Eisernen Roland" statt.

Von Seiten unserer Truppen im Felde und in Gefangenschaft sind viele tausende von Dank-

---

zeit verließ der Kaiser die Zitadelle und fuhr durch die Stadt zurück zu der Schiffsbrücke, die über die Save führte. 3½ Km. lang erstreckt sich diese holzgefügte Kriegsschöpfung über die Save und ihre Seitengewässer zum Bahnhof von Semlin auf dem ungarischen Ufer, erst in der starken Strömung von mächtigen Lastkähnen getragen, dann mit unzähligen Pfosten in die sumpfigen Untiefen gerammt. Noch einmal breitete sich das leuchtend farbige Gemälde der Städte aus, deutsche und österreichisch-ungarische Fahnen flatterten auf den Höhen der zerbröckelten trutzigen Festung, die zu ihren reichen Erinnerungen eine neue gefügt hatte.

Vom Kampfgelände führte die Fahrt nun zu den Kämpfern selbst. Nachdem der Kaiser soeben den Schauplatz ihrer schweren Oktobertage und ihrer unvergänglichen Erfolge besichtigt hatte, wollte er ihnen persönlich für ihre Treue und Tapferkeit seinen Dank aussprechen. Durch weite Gebiete fuhr er zu den Quartieren, wo die Truppen in Ruhe liegen. Der fürsorgliche Heimatdienst hat sie mit neuen Kleidern und dem sonstigen Rüstzeug des Feldes ausgestattet. Sie hatten nach dem Uebergang über die Save Wochen hindurch mit dem Feinde täglich in erbitterten Gefechten gestanden und trotz der Schwierigkeit der Nachfuhr, der Knappheit der täglichen Rationen ihn in einem anhaltenden Siegeszuge aus den Landesgrenzen vertrieben. Frisch und erholt standen sie nun vor dem obersten Kriegsherrn in Parade, in dem guten Bewußtsein, sich seiner Anerkennung würdig erwiesen zu haben. In einem offenen Viereck war auf den Paradeplätzen der jeweiligen Quartiere die feldgraue Mauer mit den glitzernden Bajonetten aufgestellt. Heimatliche Marschklänge begrüßten den hohen Gast. Der Kaiser schritt zunächst die Front ab und schüttelte Offizieren, deren Name ihm besonders vertraut ist, die Hand. Dann trat er in die Mitte seiner Soldaten und hielt eine Ansprache.

Der Kaiser überreichte nunmehr den für die Auszeichnung Vorgeschlagenen persönlich die Eisernen Kreuze mit Worten des Lobes und persönlicher Anteilnahme. Dann zogen die Truppen, die an dem Sieg über das serbische Land so großen Anteil hatten, im Parademarsch, diesem Symbol deutscher militärischer Zucht, an dem Kaiser vorüber. Nachdem der Kaiser den Stabsoffizieren in der nachfolgenden Kritik nochmals seine Freude über die Ruhmestaten des Korps und dessen vorzügliches Aussehen ausgesprochen hatte, kehrten die festlich bewegten Truppen in ihre Quartiere zurück.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Theaternachricht.

Wegen Erkrankungen im Personal findet am Freitag, den 28. Januar, anstelle von „König Nicolo" — „Ueber unsere Kraft" statt. (Abonnement B.) Anfang 8 Uhr.

Klavier-Abend Alfred Hoehn.

Der erste der bereits mitgeteilten Klavier-Abende von Alfred Hoehn findet Samstag, den 5. Februar, im Kasinosaal statt.

Mannheimer Trio (Kasinosaal).

Wir machen an dieser Stelle darauf aufmerksam, daß in dem heute stattfindenden Kammermusik-Konzert das Trio, op.8 von Hans Pfitzner unter Anwesenheit des Komponisten zur Aufführung kommt. Beginn des Konzertes: halb 8 Uhr. (Karten in den Musikalienhandlungen und an der Abendkasse.)

MARCHIVUM

schreiben für die Weihnachtssendungen eingelaufen, aus denen hervorgeht, wie freudig und dankbar die heimatlichen Gaben aufgenommen worden sind.

Die am 26. ds. Mts. vom Roten Kreuz Mannheim veranstaltete Theatervorstellung im Neuen Theater im Musensaale des Rosengartens für die Verwundeten in den hies. Lazaretten ergab ein vollbesetztes Haus und verlief zur allgemeinen Zufriedenheit. Es ist sehr zu wünschen, daß durch Stiftungen eine öftere Wiederholung solcher Vorstellungen ermöglicht wird.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, den 28. Januar 1916.

Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet

Sanitätsfeldwebel Gebhard Kurz vom Res.-Feldlazarett 100, wohnhaft Laurentiusstraße Nr. 27.

Unteroffizier d. Landwehr, Gustav Ehni, Res.-Inf.-Regt. No. 40, wohnhaft Haydnstraße No. 7, langjähriger Beamter der Firma Carl Spähter, G. m. b. H., für erfolgreich ausgeführte Patrouille.

Unteroffizier Max Mayer-Gidion, 5. Bayr. Feldartillerie-Regt.

Gefreiter d. Res. Eugen Frölich, Gren.-Regt. Nr. 110. Genannter ist bereits seit längerer Zeit Inhaber der württembergischen silbernen Verdienstmedaille.

Elektrotechniker Heinrich Walter, Mannheim, Sohn des Lokomotivführers Johann Walter, Lindenhofstraße 12, für Tapferkeit vor dem Feinde als Ordonnanz im Westen, wo er durch eine Granate schwer verwundet und infolge dessen aus dem Militärdienst entlassen wurde.

* **Auszeichnung für treue Pflichterfüllung.** Aus Weinheim wird uns gemeldet: Zwei im Porphyrwerk Weinheim seit 20 Jahren beschäftigte Arbeiter, der Schmied Georg Zapf und der Steinbrecher Jakob Pfeiffer, erhielten gestern durch den Verband südwestdeutscher Industrieller (Sitz Mannheim) als Auszeichnung für treue Pflichterfüllung Diplom und Medaille.

* **Versteigerung von ca. 15 Pferden in Heidelberg.** Am Dienstag, den 1. Februar 1916, mittags 12 Uhr veranstaltet die Badische Landwirtschaftskammer in Heidelberg (am neuen Güterbahnhof) eine Versteigerung von 15 guten belgischen Fohlen im Alter von 1—3 Jahren, darunter eine gute Zuchtstute. Zugelassen zur Versteigerung sind Landwirte, welche Badener sind und eine bürgermeisteramtliche Bescheinigung vorlegen darüber, daß sie zur Durchführung ihres landwirtschaftlichen Betriebes ein Pferd dringend benötigen. Die Versteigerungspreise sind bar zu bezahlen. Wiederverkäufer und Händler sind ausgeschlossen.

* **Mannheimer Hausfrauenbund.** Wir weisen nochmals auf die heute Freitag, 28. Januar, abends ½9 Uhr, im alten Rathaus stattfindende Mitgliederversammlung hin. Das Thema des Abends: „Die Höchstpreise und die Hausfrauen", dürfte sicher für alle Frauen ebenso wichtig als lehrreich sein und der Besuch ist dringend zu empfehlen.

* **Versammlung der Badischen Landwirtschaftskammer in Ladenburg.** Wir weisen darauf hin, daß die am Sonntag, 30. Januar, stattfindende Versammlung nicht im Gasthaus zum Hirschen, sondern im Gasthaus zum Schiff in Ladenburg abgehalten werden wird.

* **Volkstümlicher Abend im Rosengarten.** Die Rosengartenkommission veranstaltet am Sonntag, den 30. Januar, abends 8 Uhr im Nibelungensaal des Rosengartens einen weiteren volkstümlichen Abend, bei dem die Opern- und Oratoriensängerin Frau Eugenie Beigel-Kühn, Stuttgart und die Kapelle des Ersatzbataillons Landwehr-Infanterie-Regiments 109 Karlsruhe mitwirken. Die Kapelle ist von dem vaterländischen Militärkonzert vom 31. Oktober vorigen Jahres den Besuchern der Rosengartenkonzerte noch in bester Erinnerung und wird am Sonntag Abend ihren Ruf durch den Vortrag von Märschen, Ouvertüren, Opernvorspielen usw. festigen, während Frau Eugenie Beigel-Kühn, die in dem Volkslieder-Abend am 7. November vorigen Jahres ebenfalls einen durchschlagenden Erfolg zu verzeichnen hatte, diesmal außer einigen Liedern von Schubert und Schumann, Elsas Traum aus „Lohengrin" singen wird.

* **Der Verein für Volksbildung** kann nach dem recht gut besuchten 3. Vortrag des bestbekannten Heidelberger Universitätsprofessors Geheimrat Dr. Wilhelm Salomon über „Praktische Anwendungen der Geologie in Krieg und Frieden" mit großer Freude feststellen, daß auch dieser Vortrag Beifall fand. Gerade der Krieg zeigte die Notwendigkeit geologischer Studien. Wie mancher Schützengraben, Unterstand, Munitionsraum oder dergl. wäre ohne Schwierigkeit rascher, dauerhafter und zweckmäßiger anzulegen gewesen, wenn die leitenden Offizieren geologisch geschulter ge- tragsreihe wie die vorausgegangenen den größten wesen wären. Oft nur ein paar Meter vor oder zurück, und die Bodenverhältnisse wären viel günstiger gewesen. Erfreulicherweise arbeiten an verschiedenen Stellen schon praktisch geschulte Geologen mit gutem Erfolg. Wären von den einzelnen Kampfplätzen gute geologische Karten vorhanden, die Lage des Heeres, Wasserversorgung und Trockenlegung mancher Stellungen wäre leichter zu verbessern gewesen. Wie der Geologe arbeitet, die Bodenverhältnisse studiert und daraus seine Folgerungen zieht, zeigte der gewandte Redner an geistreichen Beispielen aus der Nachbarschaft und sonst typischen Gegenden. Zahlreiche Zeichnungen an der Tafel und treffliche Lichtbilder ergänzten das gesprochene Wort, so daß jeder auch ohne Vorkenntnisse folgen konnte, und die große Stille während der fast zweistündigen Ausführungen und der anhaltende Beifall am Schluß derselben bezeugten das lebhafte Interesse der dankbaren Hörer. Auf die einzelnen Punkte näher einzugehen, verbietet leider der zur Verfügung stehende Raum. Wir können nur immer wieder empfehlen, die erstklassigen Darbietungen mit eigenen Ohren und Augen aufzunehmen. Herrn Geheimrat Dr. Salomon möchten wir auch an dieser Stelle nochmals herzlich danken mit dem aufrichtigen Wunsche: Auf Wiedersehen! K.

* **Von der Handelshochschule.** Es wird hierdurch nochmals auf den heute, Freitag, abends 8 Uhr in der Aula stattfindenden Vortrag des Stadtrechtsrats Dr. Erdel über die Anstellungsverträge (Arbeitsverträge) während des Krieges und nach dem Kriege hingewiesen, zu dem auch am Eingange noch einige Karten zum Preise von 10 Pfg. verfügbar sein werden. — Die Abendvorträge werden nächsten Freitag fortgesetzt. Professor Dr. Thorbecke spricht an 4 aufeinanderfolgenden Freitagen über Rußland und die Türkei. Das nähere Programm wird noch im Inseratenteil bekannt gegeben.

* **Ueber Streifzüge in Dalmatien, Bosnien und der Herzegowina** plauderte gestern abend im Kreise des Mannheimer Altertumsvereins Herr Hermann Waldeck. Er schwelgte in Erinnerungen an Erlebtes und Erschautes in jenen heiß umstrittenen Gebieten an der Adria, die er 1901 im Anschluß an eine Tagung der deutsch-österreichischen Journalisten, mit einem Teil der Delegierten unter Führung eines Malers besuchte. Die Reise ging von Triest aus das dalmatinische Küstenland entlang mit einem Frachtdampfer, der an allen Häfen anlegte und dadurch den Reisenden Gelegenheit gab, die prächtigen Küstenorte nicht nur von der blauen Adria aus genießen zu können, sondern sich in ihnen selbst zu ergehen, ihre Schönheiten und Eigentümlichkeiten an der Quelle in sich aufzunehmen und sich manchmal etwas zu Gemüte zu führen, was den Ruf des einen oder anderen Städtchens begründen half, siehe der berühmte Dalmatinische Kirschengeist „Maraschino de Zara". Ragusa, das malerisch an Meerbuchten gelegene Städtchen, hatte es dem Erzähler besonders angetan und verschiedene Lichtbildaufnahmen bewiesen den Zuhörern, daß Herr Waldeck mit seinen Lobpreisungen nicht zu viel gesagt hatte. Eine eingehende Betrachtung widmete er dem Schauplatz der Mordtat, die die Flamme des Weltkrieges entfachte, Serajewo, das mit Ragusa durch eine Bahn, die durch dem Schwarzwald ähnelnde Gegenden führt, verbunden ist. Alle Nationen sind hier vertreten, da gibt es ein Türkenviertel, ein spanisches Judenviertel, ein Zigeunerviertel usf. Die Garnison zählte schon zu dieser Zeit nur österreichische Truppen, meist Wiener, während die Einheimischen sich in die Wiener Regimenter begaben. Eine schwierige Aufgabe war es für Oesterreich, in dieses Völkergemisch Ordnung zu bringen, und man muß Hochachtung haben vor der ernsten, tüchtigen Arbeit, die es hier geleistet hat. Der Vortragende schloß mit dem Wunsche, daß in kommender Friedenszeit sich der Strom der deutschen Reisenden diesen Küstenländern zuwenden möge. Eine Reihe trefflicher Lichtbilder ergänzte die Plauderei, die herzlichen Beifall fand.

* **Die Musik für unsere Krieger** ist ein Gebiet, das sich der „Bund für freiwilligen Vaterlandsdienst zu Berlin W 9 sehr angelegen sein läßt. Die hierfür bestehende Abteilung des Bundes versorgte im abgelaufenen Jahre viele Teile des deutschen Heeres und der Marine mit Musikinstrumenten der mannigfaltigsten Art. Neben den vielen Hunderten von Mund- und Handharmonikas wurden, besonders an Ersatzbataillone, Blechinstrumente jeden Umfanges gespendet, daneben aber auch für Schützengräben, Schiffe und Lazarette u. a. Zithern, Gitarren, Lauten, Grammophone, Phonographen u. a. m. Wieviel Dank, wieviel Freude ist durch diese Spende zur Auslösung gebracht! Die dem Bunde in großer Zahl zugehenden Bitten um Ueberlassung von Musikinstrumenten tragen oft einen tiefschattigen Charakter; so erbat kürzlich eine Kolonne eine Ziehharmonika, um bei der Bestattung eines gefallenen Kameraden wenigstens einen Choral spielen zu können. Hier müssen und können wir in der Heimat helfend eingreifen. Die Erhaltung der Stimmung unserer unvergleichlich Braven bedeutet den Sieg. Deshalb bittet der Bund die deutschen Musikfreunde: Greift hinein in die stillverborgenen Winkel und macht die vielen Musikinstrumente mobil, die lang- und tatenlos herumhängen und -liegen. Sendet sie schleunigst dem „Bunde für freiwilligen Vaterlandsdienst" zu, der sie dorthin bringen wird, wo man ihrer so sehnsüchtig wartet.

Polizeibericht

vom 28. Januar.

Tödlicher Unglücksfall. Am 26. ds. Monats, mittags 12¼ Uhr, lief der 3 Jahre alte Sohn eines z. Zt. zum österreichischen Heere einberufenen Friseurs von Neckarau auf der Kaiser-Wilhelmstraße vor dem Rathause dortselbst vor einen in der Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen. Er wurde umgeworfen und geriet unter den Bahnräumer. Dabei erlitt er einen Schädel-, sowie Rippen-, Arm- und Beinbrüche und wurde in die Wohnung seiner Großmutter, Rathausstraße Nr. 9, verbracht, woselbst er um 12½ Uhr seinen Verletzungen erlegen ist. Den Wagenführer soll keine Schuld treffen.

Vermutlicher Selbstmord. Gestern nachmittag 1¾ Uhr wurden am linken Neckarufer bei der Lessingschule Kleidungsstücke eines 50 Jahre alten verheirateten Kaufmanns von hier aufgefunden. Da der Inhaber der Kleider bis jetzt nicht nach Hause gekommen ist, ist anzunehmen, daß er den Tod im Neckar gesucht hat. Dessen Leiche konnte aber bis jetzt noch nicht geländet werden.

Der Geburtstag des Kaisers.

Des Kaisers Siegeszuversicht.

Hamburg, 27. Jan. (WTB. Nichtamtlich.) Auf ein an den Kaiser aus Anlaß seines Geburtstages gerichtetes Glückwunschtelegramm des Senats ist nachfolgende Antwort eingelaufen: Dem Senat der Freien und Hansestadt Hamburg danke ich für die freundlichen Glückwünsche zu meinem Geburtstage. Mit Gottes Hilfe sind bisher alle feindlichen Anschläge auf das deutsche Vaterland glücklich abgewendet worden. Mit voller Zuversicht können wir der Zukunft entgegensehen, die den deutschen Waffen weitere Siege bis zu ehrenvollem und segensreichem Frieden bringen wolle.

Im Großen Hauptquartier.

Berlin, 28. Jan. (Von u. Berl. Büro.) Aus dem Großen Hauptquartier meldet Dr. Osborn der „Voss. Ztg.": Im Großen Hauptquartier fand keine allgemeine militärische Feier statt. In früher Morgenstunde zog die Musikkapelle eines hier liegenden Landsturmbataillons zum großen Wecken durch die Straßen, das in der kleinen Stadt buchstäblich die Schläfer im Bett aufrüttelte. Dem Feldgottesdienste am Vormittag schloß sich um die Mittagsstunde auf dem altertümlichen Marktplatze ein Promenadekonzert an. Um den Brunnen entwickelte sich von selbst ein regelrechter Korso der Offiziere und Mannschaften der Besatzung.

Festlich wurde Kaisers Geburtstag in Lille begangen, wo in dem neu eröffneten Deutschen Theater eine Vorstellung des „Freischütz" stattfand. Für die Gesangspartien und musikalische Leitung hatte man sich die Mitwirkung von Kräften der Berliner Königlichen Oper und des Deutschen Opernhauses in Charlottenburg gesichert. Der Kronprinz von Bayern wohnte der Vorstellung bei.

Auch sonst wurde überall, wo sich die Truppen in Ruhestellung befinden, der Geburtstag des Obersten Kriegsherrn festlich begangen. An kleinen Orten sind auf dem Marktplatze Masten aufgestellt, welche mit Guirlanden umwunden waren. — In Valenciennes war das prächtige Renaissance-Rathaus mit künstlerischem Schmuck geziert worden.

Ungarische Glückwünsche.

Budapest, 28. Jan. (WTB. Nichtamtl.) Auf Beschluß des Abgeordnetenhauses sandte der Präsident Beöthy nachstehendes Telegramm an den Präsidenten des Deutschen Reichstages:

Das ungarische Abgeordnetenhaus gedachte in seiner heutigen Sitzung des Geburtstages Kaiser Wilhelms. Huldigung gebührt seiner historischen Persönlichkeit überall, wo man den Gradmesser menschlicher Größe in dem Reichtum an edlen menschlichen Eigenschaften erblickt. Aber mehr als Huldigung, tiefe Liebe für ihn erfüllt das Herz eines jeden Ungarn, denn in der Stunde der Gefahr stellte er sich mit seinem starken Schwert an die Seite unseres erhabenen Herrn, um den größten Kampf der Weltgeschichte bis zum Siege unserer gerechten Sache vereint durchzukämpfen. Auf Beschluß des Abgeordnetenhauses bringe ich dem Deutschen Reiche zu seiner heutigen Feier unsere gleichen Gefühle zur Kenntnis.

Kaisers Geburtstag im österreichischen Hauptquartier.

Wien, 27. Jan. (WTB. Nichtamtl.) Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Das Geburtsfest des Deutschen Kaisers wurde im Standorte des k. u. k. Armeeoberkommandos feierlich begangen. Die Stadt prangte im Flaggenschmuck. In der Frühe fand in der evangelischen Pfarrkirche ein Festgottesdienst statt, dem der Armeeoberkommandant Feldmarschall Erzherzog Friedrich mit Gefolge, die beim Armeeoberkommando angestellten deutschen Offiziere, ferner der Chef des Generalstabes Freiherr Conrad von Hötzendorff mit allen dienstfreien Offizieren und Beamten des Armeeoberkommandos, sowie Vertreter der staatlichen und lokalen Behörden beiwohnten. Mit Absingung der Volkshymne und „Heil Dir im Siegerkranz" schloß die gottesdienstliche Feier. Mittags fand eine Festtafel im Schlosse bei dem Erzherzog Friedrich statt, zu der die Herren der deutschen Militärmission, sowie der Chef des Generalstabes Freiherr Conrad von Hötzendorff mit den Generalen und Abteilungsvorständen des Armeeoberkommandos geladen waren. Bei dem Mahle hielt Feldmarschall Erzherzog Friedrich folgende begeistert aufgenommene Ansprache: An allen Fronten wird heute das Geburtsfest Kaiser Wilhelms II. gefeiert. Mit besonderer Innigkeit gedenken wir der machtvollen Persönlichkeit des treuen Bundesgenossen unseres allerhöchsten Kriegsherrn und flehen den Segen des Allmächtigen auf sein erlauchtes Haupt. Im Vorjahre haben wir diesen Tag mit der zuversichtlichen Erwartung der kommenden großen Ereignisse gefeiert. Heute können wir mit berechtigtem Stolze der errungenen Erfolge gedenken. Im nächsten Jahre werden wir, so Gott will, diesen Festtag im Zeichen eines siegreichen Friedens begehen. Eines begeisterten Widerhalles bei der ganzen Armee und Flotte gewiß, rufe ich freudigen Herzens: Der erhabene Herrscher des mächtigen Deutschen Reiches, der oberste Kriegsherr der mit uns treu verbündeten ruhmreichen Wehrmacht, mein aufrichtig verehrter Gönner und hoher Freund Kaiser Wilhelm II. Hurra, Hurra, Hurra!

In Konstantinopel.

Konstantinopel, 28. Jan. (WTB. Nichtamtlich.) Der Geburtstag des Kaisers wurde hier durch einen Festgottesdienst gefeiert. Die deutsche Kolonie war überaus stark vertreten. Es nahmen u. a. daran teil, der Botschafter Graf Metternich, Generalkonsul Mertens, das Personal der Botschaft und des Konsulats, der österreichisch-ungarische Botschafter Markgraf Pallavicini, der bulgarische Gesandte Koloschoff und der rumänische Militärattache. Der deutsche Generalstab war durch den General Lehmann von Wittichen vertreten. Später wurde ein besonderer Gottesdienst für Militär abgehalten. Auf der Botschaft erschien namens des Sultans der Oberzeremonienmeister Djemani Bey, ferner der Minister des Äußern und der diplomatische Vertreter der befreundeten und neutralen Staaten.

Der „Tanin" drückt in einem Leitartikel seine Hochachtung vor den persönlichen Eigenschaften des Kaisers aus. Die Türkei vergaß nie, daß der große Kaiser einer der ersten gewesen ist, der an die Zukunft der Türkei geglaubt hat. Die Türkei grüßt den Kaiser als einen wahren und aufrichtigen Freund.

Letzte Meldungen.

Die „Lusitania"-Verhandlungen.

m. Köln, 28. Jan. (Priv.-Tel.) Die „Köln. Zeitung" meldet aus Washington, die „Lusitania"-Angelegenheit erscheine wieder düsterer. Die Regierung in Washington bestehe darauf, daß Deutschland zugebe, der Angriff auf das Schiff sei völkerrechtswidrig gewesen, wenigstens insofern, als Amerikaner dadurch zu Tode kamen. Sie stellt für den Fall, daß Deutschland die Auffassung anerkenne, Indemnität in Aussicht und will die Sache Deutschland nicht nachtragen. Aus der Anerkennung, daß es sich um eine ungesetzliche Handlung handle, ergebe sich aber von selbst, daß ihre Verweisung an das Haager Schiedsgericht unmöglich sei. Es geht wieder viel Gerede davon, daß die Verhandlungen abgebrochen werden könnten.

Schweden neigt mehr zu Deutschland.

Paris, 27. Jan. (WTB. Nichtamtl.) In Besprechung der Verhandlungen des schwedischen Reichstages weist der „Temps" darauf hin, daß der König schon in der Thronrede unterlassen habe, von den guten Beziehungen zu den anderen Staaten zu sprechen, wie dies sonst üblich sei. Das Blatt stellt fest, daß die Wage in Schweden mehr zu Deutschlands Seite, als zur Seite der Alliierten neige, und führt dies auf deutsche Umtriebe, auf die Einflüsse der Familien und auf die Rassebeziehungen zurück. Die Alliierten könnten jedoch, da sie die Herren des Meeres seien, auf diese Vorteile wegen internationaler Abmachungen, die der Gegner mit Füßen getreten habe, nicht verzichten. „Journal" gibt zu, daß die Lage Schwedens besonders heikel ist und will an den guten Willen Schwedens, Unklugheiten zu vermeiden, glauben. — „Petit Parisien" will die Worte des Königs bis auf weiteres nicht als eine Drohung ansehen und sagt: Die Auseinandersetzungen im schwedischen Reichstag haben unter den Diplomaten des Vierverbandes in Stockholm keineswegs besondere Bewegung hervorgerufen.

*

Berlin, 28. Jan. (Von u. Berl. Bür.) Der Entschluß der englischen Regierung, vorläufig auf eine Verschärfung der Blockade zu verzichten, wird von einem Leitartikel der „Times" beklagt.

Rom, 28. Jan. (WTB. Nichtamtl.) Meldung der „Agence Stefani": Der Papst hat den Kardinal Mercier in einer längeren Audienz empfangen.

London, 28. Jan. (WTB. Nichtamtlich.) Die Admiralität teilt mit, sie habe die Nachricht erhalten, daß sich 96 Ueberlebende des Hilfskreuzers „Tara" in den Händen der Senussen befinden; sie würden gut behandelt.

MARCHIVUM

Handels- und Industrie-Zeitung

Die englische Handelsbilanz.

J. Saxon Mills schreibt nach der „Nordd. Allgemeinen Ztg." in „Pall Mall Gazette" vom 20. Januar:

Die Zahlen unserer Handelsbilanz beweisen, daß wir unsere Häfen zum Vorteil der Einfuhr offenhalten. Die Einfuhrziffern für 1915 mit einem Betrage von 853 756 279 Pfd. übersteigen alle früheren Ergebnisse. Das ist aber nicht alles. Hinzuzurechnen sind die Regierungsimporte, die sicherlich nicht unter 200 Millionen Pfd. betragen. So erreicht die Einfuhr des Jahres 1915 eine Summe von über einer Milliarde Pfund.

Dieses erstaunliche Ergebnis unserer Herrschaft zur See wäre weniger beunruhigend, wenn wir imstande wären, diese Rechnung zu bezahlen und nicht einen nennenswerten Betrag ungedeckt lassen müßten. Hier zeigt sich deutlich der Unterschied zwischen unserer und Deutschlands Lage. Unsere Blockade hat Deutschlands Einfuhr von 500 Millionen so gut wie ausgelöscht, aber wenn es auch Mangel leidet an einzelnen Dingen, so ist andererseits sicher, daß es dem Auslande gegenüber keine Schulden macht, denn wir haben es gezwungen, sich mit der eigenen Lebensmittel- und Munitionsherstellung zu begnügen.

Wie steht es indessen mit uns? Der Einfuhr von 1050 Millionen steht eine Ausfuhr von 483 400 000 Pfd. gegenüber (Abnahme gegen 1913 etwa 152 Millionen Pfd.), so daß sich ein Saldo von annähernd 570 Millionen Pfund zu unseren Ungunsten ergibt. Allerdings sind die sogenannten „unsichtbaren Exporte" nicht zu vergessen: die Vergütungen für Leistungen unserer Schiffahrt und unsere im Auslande angelegten Gelder, Vergütungen, die unter Import zu finden sind, lassen sich auf etwa 360 Millionen im Jahre berechnen. So würden wir für das Jahr 1915 auf ein Minussaldo von 210 Mill. Pfd. kommen, für die keine Bezahlung geleistet wurde, nicht eingerechnet die 400 Millionen, die im Laufe des Jahres den Verbündeten von uns geliehen worden sind. Damit wächst der Gesamtbetrag in der Jahresbilanz zu unseren Lasten auf über 600 Mill. Pfd.

Daß wir unsere Schuld nicht decken können, indem wir Goldsovereigns ausführen, ist klar, und es bleibt zweifelhaft, inwieweit durch Verkauf unserer ausländischen Werte die Rechnung sich etwa ausgleichen läßt, denn deren Verwerfbarkeit ist keineswegs unbeschränkt. In jedem Falle wäre es ungesunde Wirtschaft, zur Bezahlung der Schulden das Kapital anzugreifen.

Der Ursprung des Uebels, wenn wir danach suchen, liegt, in wenigen Worten ausgedrückt, darin, daß wir den Verbrauch gewaltig gesteigert, die Produktion ernstlich vermindert haben. Schlimmer ist, daß unsere finanzielle und wirtschaftliche Kraft zurückgegangen ist. Wir waren genötigt, für Armee und Munitionsfabriken eine Million Menschen zu stellen, die sonst in produktiver Arbeit tätig gewesen wären, und sind im Begriff, eine weitere Million ihrem Zivilberuf zu entziehen. Das bedeutet an entgangener Produktion und Kosten für Unterhalt und Ausrüstung etwa 300—400 Mill. Pfund im Jahr. Die Ausfuhrziffern von 1913 und 1915 beweisen, daß wir nicht imstande gewesen sind, an Deutschlands Stelle zu treten. Wir haben die Märkte nicht im entferntesten erobert, die Deutschland durch den Krieg verschlossen wurden. Das verdient Beachtung. Wir halten das Meer offen für uns und unsere Verbündeten, wir zahlen ihnen Geld und stellen selbst eine Armee von kontinentalem Umfang ins Feld. Wir können nicht alles! Wir leiden unter dem Eingriff in den normalen Betrieb unserer Industrie und büßen die Vorteile, die unsere offenen Häfen gewähren, zum größten Teil wieder ein.

Die künftige Steigerung unseres Exporthandels über die Bilanz von 1915 hinaus ist unbedingte Notwendigkeit. Daher ist es ein Unglück, daß die Regierung den Vorschlag verworfen hat, wonach eine besondere Handelsabteilung gebildet werden soll, die im Einvernehmen mit den Kriegs-, Marine- und Munitionsministerien die Fragen des Güteraustausches mit dem Auslande bearbeitet.

Können wir aber die nationale Produktion nicht steigern, so können wir doch daran mithelfen, den nationalen Verbrauch zu verringern. In gewöhnlichen Zeiten ist unser Jahresverbrauch pro Kopf der Bevölkerung 15 Pfd. höher als in Deutschland. Der Engländer verbraucht 38, der Deutsche 23 Pfd. trotz kostspieligerer Lebenshaltung in Deutschland. Wir können sicher sein, daß der Deutsche sich eingeschränkt, der Engländer aber seine Ausgaben vermehrt hat. Seien wir sparsam, so werden wir mithelfen, die Handelsbilanz zu verbessern und uns auf die Ansprüche vorbereiten, die die Regierung bald an die Tasche des Volkes stellen wird.

Finanzen.

Die Valutafrage in Ungarn.

⊡ Berlin, 28. Jan. (Von uns. Berl. Büro.) Aus Budapest wird berichtet: Im ungarischen Abgeordnetenhause interpellierte gestern ein Abgeordneter wegen der Sicherung der Valuta. Er verlangte zum Schutze des Goldes die Gründung einer Devisenzentrale nach deutschem Muster. Der Finanzminister antwortete, daß eine naturgemäße Folge der Abschließung die Schwankungen der Valuta sei, die keinen Anlaß zu Bedenken geben, umsoweniger, als nach Beendigung des Krieges bald wieder eine normale Zahlungsbilanz zurückkehren werde. Immerhin könnten gewisse Verfügungen zur Abwehr der Unterwertung dennoch getroffen werden, so z. B. die Einschränkung der Einfuhr von Luxusartikeln. Die Regierung werde in dieser Hinsicht bald geeignete Schritte tun. Sie werde zwar keine Valutazentrale nach deutschem Muster errichten, jedoch mit Rücksicht auf das enge Wirtschaftsverhältnis der Monarchie zu Deutschland gemeinsam mit der Oesterreich-ungarischen Bank und den Großbanken den Devisenhandel regeln.

Amsterdamer Effektenbörse.

AMSTERDAM, 27. Jan.

	27.	26.		27.	26.
Offiziell:			Union Pacific	128⅞	128⅞
5% N.St.Anl.	101⅞	101½	Amalgamat.	154⅞	155—
Inoffiziell:			U.St.Steel.C.	79⅞	80⅞
5% Oel.Nied.	69	68⅞	Shell Transp. u.		
Royal D.Petr.	513⅞	503⅞	Trading Akt.	—	—
D. Erdöl-Akt.	375½	377⅞	Franz.-engl.		
Ndl. u. Ind. H.	—	109⅞	Anleihe	91—	—
Atch.T.u.S.Fé	101—	101—	Sch. Berlin	42.20	42.15
Rock Island	⅞	⅞	Sch. London	11.67½	11.63
South. Pac.	96⅞	—	Sch. Paris	39.65	39.30
South.Railw.	—	—	Sch. Wien	28.25	28.35

Pariser Effektenbörse.

PARIS, 27. Jan. 1916. (Kassa-Markt.)

	27.	26.		27.	26.
3% Franz. Anleihe	63.45	63.50	Maltzoff-Fabriken	—.—	—.—
3% Französ. Rente	61.—	61.25	Le Naphte	—.—	—.—
4% Spanier äussere	98.50	98.10	Toula	8.60	—.—
5% Russen v. 1906	82.—	82.—	Rio Tinto	15.90	15.93
3% Russen v. 1896	—.—	—.—	Cape Copper	—.—	57.—
4% Türken	—.—	—.—	Chino Copper	323	324
Banque de Paris	—.—	—.—	Utha Copper	472	472
Crédit Lyonnais	893	895	Tharsis	148	151
Union Parisienne	535	—.—	de Beers	295	298
Suez-Kanal	—.—	—.—	Lena Goldfields	—.—	—.—
Thomson Houston	—.—	—.—	Jägersfontein	—.—	75.—
Baku	—.—	—.—	Randmines	111	111
Brlansk	—.—	278	Wechsel auf London	—.—	—.—
Lianosoff	—.—	—.—			

New-Yorker Effektenbörse.

New-York, 26. Januar. (Bondsmarkt).

	26.	25.		26.	25.
Atch.Top.Santa Fé 4% conv. Bonds	108—	105—	St. Louis S. F. 5 Bd.	50—	50—
Balt. Ohio 4½ Bds.	98½	98½	South. Pacific conv. 4 1929 M/S Bonds	—	89—
Ches. Ohio 4½ Bs.	86⅞	86	UnionPac.e.4% Bds.	92⅞	93⅞
North. Pac. 3 Bds.	66—	65½	4% Union Stat.		
N.Pac.Pr.Lien 4 Bds.	93⅞	93⅞	St.1925 conv. Bonds	—	110—
St. Louis and St. Franzc. pr. 4 Bds.	71—	70—	United States Steel Corp. 5% Bonds	104½	104½

Handel und Industrie.

Kohlenproduktion Deutschlands im Jahre 1915.

Nachdem die amtliche Statistik über die Kohlenproduktion Deutschlands längere Zeit geschwiegen hatte, bringen die im Reichsamt des Innern zusammengestellten Nachrichten für Handel, Industrie und Landwirtschaft jetzt erfreulicherweise eine genaue tabellarische Uebersicht. Danach betrug die Steinkohlenproduktion im vergangenen Jahre 146 712 350 t gegen 161 535 224 t im Vorjahr und 191 511 154 t im Jahre 1913. Es ist also ein Rückgang von 14 822 874 t bezw. 44 798 804 t eingetreten, der angesichts der Kriegslage als mäßig bezeichnet werden kann. Diesem Rückgang steht die schon 1914 begonnene verstärkte Erzeugung aller sonstigen Kohlenarten gegenüber, die im vergangenen Jahre fast durchweg in größeren Mengen hergestellt wurden, wie im Friedensjahr 1913. So erreichte die Braunkohlenförderung 88 369 554 t gegen 83 946 906 t im Vorjahr und 87 116 343 t im Jahre 1913. An Preßkohlen aus Steinkohlen wurden 6 392 484 t gegen 5 948 929 t bezw. 5 823 776 t und an Preßkohlen aus Braunkohlen (auch Naßpreßsteinen) 23 350 464 t gegen 21 448 600 t bezw. 21 417 979 t hergestellt. Eine Ausnahme hiervon macht nur die Koksproduktion, die im vergangenen Jahre 26 359 430 t betrug gegen 27 324 712 t in 1914 und 32 167 716 t in 1913.

Neubeschaffungen der preußischen Staatsbahnen.

In der letzten Sitzung des Landeseisenbahnrats teilte in einem Ueberblick über die Leistungen der Eisenbahnen im Krieg Geh. Ober-Regierungsrat v. Schaewen laut Berl. Lok.-Anz. mit, daß im vorigen Jahr 1502 Lokomotiven, 2363 Personen- und über 26 000 Güter- und Gepäckwagen bestellt worden seien. Für das kommende Rechnungsjahr sei, vorbehaltlich der Genehmigung der zuständigen Stellen, eine noch stärkere Vermehrung und zwar von rund 1600 Lokomotiven, 1700 Personenwagen und 31 200 Güter- und Gepäckwagen in Aussicht genommen. Die Staatseisenbahnverwaltung glaube damit soweit als möglich für die Bewältigung des Verkehrs vorgesorgt zu haben, auch in der Voraussicht, daß die an die Eisenbahnen nach dem Kriege herantretenden Anforderungen das gewöhnliche Maß überschreiten werden.

Nürnberg-Fürther Ludwigs-Eisenbahn A.-G.

K. Die Gesellschaft hielt am 27. d. M. in Nürnberg unter Leitung ihres Aufsichtsratsvorsitzenden Kommerzienrats Ley (Fürth) ihre Generalversammlung für das Geschäftsjahr 1915 ab. In dieser waren von den 303 430 Mk. betragenden Aktienkapital 549 Aktien mit 94 114 Mk. vertreten. Die Versammlung genehmigte einstimmig die Berichte von Vorstand und Aufsichtsrat, Vortrag des Ueberschusses von 775 Mk. auf neue Rechnung, den Abschluß mit 354 542 Mk. Einnahmen und 353 767 Mk. Ausgaben, bei ersteren 325 300 Mk. aus Personenbeförderung, den Inventarwert mit 1 944 550 Mk., die Bilanz mit 2 470 436 Mk. Ausgleich, das Gewinn- und Verlustkonto mit 354 542 Mk. Ausgleich und erteilte unter Dankeserstattung einstimmige Entlastung an die Verwaltungsorgane und wählte Rentner Voit, Fürth, Kaufmann Birkner, Oberlandesgerichtsrat Gunzenhäuser und Fabrikant Bock, Nürnberg, wieder in Verwaltungsrat und Gesellschaftsausschuß.

Eisen- und Stahlerzeugung Schottlands unter Regierungsaufsicht.

Am 1. Januar hat, wie „The Economist" vom 8. Januar mitteilt, die englische Regierung die gesamte Aufsicht und Verwaltung der schottischen Roheisenherstellung übernommen, sowohl für die Erzeugung aller gewöhnlichen, als auch für die Hämatit-Arten. Es handelt sich um 16 verschiedene Werke, die gegenwärtig 71 Hochöfen in Betrieb haben, von denen 50 für Hämatit-, 21 für gewöhnliche Eisensorten bestimmt sind. Die Stahlwerke in Schottland waren bereits früher unter die Herrschaft der Regierung übergegangen, so daß jetzt die gesamte Herstellung von Eisen und Stahl in Schottland unter behördlicher Ueberwachung steht. Die Betroffenen sind sich völlig im unklaren darüber, welche Folgen diese Maßnahmen haben werden. Inzwischen sind die Preise sämtlich niedriger geworden als vor zehn Tagen.

Verband Deutscher Waren- und Kaufhäuser, E. V.

Der große Ausschuß des „Verbandes Deutscher Waren- und Kaufhäuser, E. V." ist kürzlich zu einer Sitzung unter dem Vorsitz des Herrn Oskar Tietz zusammengetreten. Nach kurzem Bericht über die in der letzten Zeit zahlreich veranstalteten Mitgliederversammlungen wurde beschlossen, die diesjährige Hauptversammlung am Dienstag, 7. März 1916, in Leipzig, im Krystallpalast abzuhalten. In Aussicht genommen sind Vorträge des kaufmännischen Direktors des Verbandes, G. Bach, über: „Der Krieg und das deutsche Wirtschaftsleben", und des Generalsekretärs Dr. Wernicke über: „Kriegsstimmen und Steuern". — Weiter wurden in der Ausschußsitzung eine Reihe von Kriegsfragen erörtert, so u. a. die voraussichtliche Gestaltung unserer gesamten Handels- und Wirtschaftspolitik nach dem Kriege, die Kriegslieferungen und die verschiedenen bisher erfolgten und noch zu erwartenden Beschlagnahmen. Einen breiten Raum nahmen die Erörterungen über die Konventionsfragen ein, wobei festgestellt wurde, daß verschiedene Konventions-Neubildungen die von dem preußischen Handelsministerium zu Beginn des Krieges aufgestellten Mindestforderungen für den Verkehr zwischen Lieferanten und Abnehmern weit überschritten und nicht genügend Rücksicht auf die Interessen der Abnehmer genommen hätten. Selbst vor Einführung des viel bekämpften „Treurabatts" schrecken neue Konventionen nicht zurück. Eine lebhafte Besprechung riefen auch der zwischen der Porzellan-Konvention und dem Glas- und Porzellanwaren-Spezial-Geschäften ausgebrochene Streit, sowie ferner die rigorosen Bestimmungen der Schirmkonvention gegenüber den Schirmspezialisten und sonstigen Abnehmern hervor.

Mannheimer Viehmarkt.

Amtl. Bericht der Direktion des städt. Schlacht- und Viehhofes.

Mannheim, den 27. Januar 1916.

	Preis für 50 Kilo Lebend-gewicht ℳ	Preis für 50 Kilo Schlacht-gewicht ℳ
II. Kälber 114 St.		
a) Doppellender feinster Mast	—	—
b) feinste Mastkälber	108—114	180—190
c) mittlere Mast- und beste Saugkälber	102—108	170—180
d) geringere Mast- und gute Saugkälber	98—102	165—170
e) geringere Saugkälber	96—98	160—165
III. Schafe.		
a) Stallmastschafe — St.		
a) Mastlämmer und jüngere Masthammel	—	—
b) ältere Masthammel, geringere Mastlämmer und gut genährte junge Schafe	55—60	110—120
c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe)	45—50	90—100
b) Weidemastschafe 44 St.		
a) Mastlämmer	—	—
b) geringere Lämmer und Schafe	—	—
IV. Schweine 348 St.		
a) Fettschweine über 150 Kg (3 Ztr.) Lebendgewicht	—	—
b) vollfleischige Schweine von 120—150 Kg (240—300 Pfd.) Lebendgewicht	126,5	160
c) vollfleischige Schweine von 100—120 Kg (200—240 Pfd.) Lebendgewicht	118,5	150
d) vollfleischige Schweine von 80—100 Kg (160—200 Pfd.) Lebendgewicht	109	138
e) vollfleischige Schweine unter 80 Kg (160 Pfd.) Lebendgewicht	93	119
f) Sauen	103	130

Außerdem zugeführt und bezahlt für das Stück:

Luxuspferde 00 Stck.	000—0000	Ferkel 213 Stück	30—50
Arbeitspfd. 0 „	000—0000	Ziegen 2 „	20—40
Pferde 00 St. z. Schl.	000—000	Zicklein — „	0—00
Milchkühe 000 Stück	00—00	Lämmer 00 „	00 00

Zusammen 723 Stück.

Handel mit Kälbern ruhig, mit Schweinen u. Ferkeln lebhaft.

Rübenpreis und Zuckerpreis.

upt. Man schreibt uns: Nach den im Preußischen Abgeordnetenhause über die Zuckerfrage gepflogenen Erörterungen darf man als sicher annehmen, daß eine Erhöhung des Zuckerrübenpreises auf 1,40 bis 1,50 Mark bevorsteht. Der Rückgang unserer Zuckererzeugung im vergangenen Jahre um 11 Millionen dz macht einen verstärkten Anbau von Zuckerrüben unbedingt erforderlich, weil die Erzeugung des letzten Jahres von 15 Millionen Doppelzentnern zwar für den menschlichen Bedarf, nicht aber für die Viehfütterung ausreicht. Soll aber ein vermehrter Anbau von Zuckerrüben in diesem Jahre erreicht werden, dann muß dem Landwirt ein Anreiz dazu durch einen lohnenden Preis geboten werden. Bei dem gegenwärtigen Mangel an Futtermitteln liegt der Anbau von Zuckerrüben nicht im Interesse des Landwirtes. Die Sorge um die Durchhaltung des Viehes läßt ihm vielmehr den Anbau von Futterrüben mit ihrer viel einfacheren Kultur und den geringeren Erzeugungskosten weit lohnender erscheinen. Außerdem haben Futterrüben infolge der enormen Preissteigerung aller Futtermittel gegenwärtig einen höheren Verkaufswert als Zuckerrüben, auch wenn die geplante Preiserhöhung durchgeführt wird. Mit Rücksicht auf die bevorstehende Bestellung erduldet der Abschluß der Verträge der Zuckerfabriken über die Rübenlieferung keinen Aufschub mehr. Infolgedessen darf man annehmen, daß eine Regelung des Rübenpreises durch eine Bundesratsverordnung in diesen Tagen erfolgen wird. Es fragt sich nun, welche Folgen die Erhöhung der Rübenpreise auf den Preis des Verbrauchszuckers haben wird. Eine Heraufsetzung des Rübenpreises auf 1,50 Mark würde den Rohzuckerpreis um 3 Mark auf 15 Mark erhöhen. Dadurch tritt naturgemäß auch eine Verteuerung des Verbrauchszuckers ein. Man darf aber annehmen, daß die Reichsregierung, bevor sie sich zu einer Heraufsetzung des Verbrauchszuckerpreises entschließt, in eine genaue Prüfung eintreten wird, ob die Geschäftsergebnisse der Rohzuckerfabriken und besonders der Raffinerien während der Kriegszeit eine Erhöhung des Verbrauchszuckerpreises unerläßlich machen. Daß bei dieser Prüfung den Rücksichten auf die Verbraucher soweit als möglich Rechnung getragen wird, ist selbstverständlich. Auf jeden Fall könnte nur ein Preisaufschlag von einigen Pfennigen für 1 Pfund Verbrauchszucker in Frage kommen. Der durchschnittliche Zuckerverbrauch beträgt in Deutschland auf den Kopf der Bevölkerung 40 Pfund pro Jahr, eine Erhöhung des Verbrauchszuckerpreises um etwa 3 Pfennig auf das Pfund würde mithin eine Mehrbelastung von 1,20 Mark für das Jahr bedeuten.

Amsterdamer Warenmarkt.

AMSTERDAM, 27. Jan. (Schlußkurse.)

		27.	26.
Rüböl,	Loko	—.—	54½
Leinöl,	Loko	—.—	48½
„	per Februar	46⅞	45⅞
„	per März	—.—	46⅞
„	per April	—.—	46½

(Oele zu den Bedingungen des niederländ. Uebersee-Trusts.)

Amsterdam, 27. Jan. Kaffee, fest. Loko —.—, Santos per Jan. 54½, per März 54½, per Mai 49.—.

Amerikanischer Eisen- und Stahlmarkt.

Das Fachblatt „Iron Age" schreibt in seinem Wochenbericht unter anderem: Der gestern veröffentlichte Quartalsausweis des Stahltrusts bestätigt die außerordentlich günstige Lage im Stahlgeschäft. Bei Preisen, die gegen das Vorjahr um die Hälfte, in manchen Fällen doppelt so hoch waren, hat das Geschäft den doppelten Umfang gegen Ende 1914 angenommen, und die Tendenz ist noch immer steigend; die am geschäftlichen Horizont auftauchenden Wolken werden nicht als unheilverkündend angesehen. Die Lage am Seefrachtenmarkt bereitet dem Exportgeschäft außerordentliche Schwierigkeiten und die hohen Preise wirken häufig hemmend auf neue Geschäftspläne. Von den Eisenbahngesellschaften erwartet man für die nächste Zukunft keine vermehrten Aufträge, da ihre Einnahmen erst noch zunehmen müssen; doch sind den Werken enorm große ausländische Aufträge zur Ausführung vergeneriert, und besonders die Nachfrage für Werkzeugmaschinen nimmt außerordentlich zu.

Londoner Wollauktion.

WTB. London, 25. Jan. (Nichtamtlich.) Angeboten waren 1000 Ballen, zurückgezogen wurden 902 Ballen. Es herrschte reger Wettbewerb bei vollen Preisen.

Letzte Handelsnachrichten.

⊡ Berlin, 28. Jan. (Von uns. Berl. Büro.) Aus Rom wird gemeldet: Die schwebende Schuld Italiens hat sich in der zweiten Hälfte 1915 von 3068 Millionen Lire auf 5212 Millionen Lire erhöht. Die Zahlungen für die Heeres- und Marineverwaltung betrugen in der gleichen Zeit 3265 Millionen Lire gegen 816 Mill. Lire in dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres.

⊡ Berlin, 28. Jan. (Von uns. Berl. Büro.) Aus London wird gemeldet: An der Londoner Börse waren, nachdem Ende November v. Js. die Minimalpreise für englische Staatsanleihe, indische und koloniale Korporationswerte sowie ausländische Staatswerte vollständig aufgehoben worden waren, die Minimalpreise für indische und koloniale Regierungsanleihen und heimische Eisenbahnwerte bestehen geblieben. Jetzt wird an der Londoner Börse eine weitere Aenderung der Mindestkurse geplant.

München, 27. Jan. Die Bayerische Hypotheken- und Wechselbank in München schlägt wie in den drei Vorjahren 14 Prozent Dividende vor.

Nürnberg, 27. Jan. Die Vereinsbank Nürnberg schließt ausschließlich Gewinnvortrag mit M. 2 991 657 (. V. 3 233 787?) Gewinn ab. Hieraus sollen wieder 11 Prozent Dividende verteilt werden.

Nürnberg, 27. Jan. Der Abschluß der Vereinigten Bayerischen Spiegel- und Tafelglaswerke (vorm. Schrenk & Co.) in Neustadt (Waldnaab) ergibt nach 52 738 Mk. (i. V. 54 825) Abschreibungen einschließlich M. 8636 (43 142) Vortrag M. 102 674 vorzutragenden Verlust (i. V. M. 16 138 Gewinn). Im neuen Geschäftsjahr trat eine Besserung in den Verkaufspreisen für Fensterglas ein, und auch das amerikanische Geschäft zeigt eine leichte Besserung.

Schifferbörse zu Duisburg-Ruhrort.

Duisburg-Ruhrort, 27. Jan. Heute findet keine Börse statt.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Jan.

Pegelstation vom Rhein	23.	24.	25.	26.	27.	28.	Bemerkungen
Hüningen*)	1,70	1,60	1,51	1,52	1,50	1,45	Abends 6 Uhr
Kehl	2,73	2,63	2,56	2,55	2,52	2,49	Nachm. 2 Uhr
Maxau	4,37	4,33	4,19	4,14	4,08	4,05	Nachm. 2 Uhr
Mannheim	3,88	3,78	3,65	3,62	3,44	3,36	Morgens 7 Uhr
Mainz	1,79	1,72	1,69	1,59	1,48		F.-M. 12 Uhr
Kaub	3,12	3,00	2,81	2,80	2,65		Vorm. 2 Uhr
Köln		3,92	3,73	3,54	3,33		Nachm. Uhr
vom Neckar:							
Mannheim		3,82	3,60	3,60	3,53	3,13	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn	1,50	1,25	1,23	1,58	1,18		Vorm. 7 Uhr

*) Bedeckt — 3°.

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst und Feuilleton: I. V.: Dr. Fr. Goldenbaum;
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: I. V.: Dr. Fritz Goldenbaum;
für den Handelsteil: Dr. Adolf Agthe;
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: I. V.: Julius Weber.

MARCHIVUM

Großh. Hof- u. National-Theater
MANNHEIM.
Freitag, den 28. Januar 1916
30. Vorstellung im Abonnement B
Ueber unsere Kraft
(1. Teil).
Schauspiel in 2 Akten von Björnstjerne Björnson
Spielleitung: Richard Weichert
Kasseneröff. 7½ Uhr Anf. 8 Uhr Ende n. 10 Uhr
Nach dem 1. Akte größere Pause
Kleine Preise.

Im Großh. Hoftheater
Samstag, 29. Januar. A 32. Mittlere Preise
Uraufführung:
Die Regimentsfahne
Anfang 7½ Uhr.

Apollo Theater 8 Uhr abends
Das Programm der Neuheiten stürmischer Erfolg!

J 1, 6 Palast-Theater J 1, 6
Vom 28. bis 31. 1. **Elite-Programm** Von Freitag bis Montag
Alleiniges Erstaufführungsrecht der Palast-Lichtspiele
Suggestion fremden Willens! ? Hypnose eines Sterbenden!
Die ? Tat von damals!
Das grosse psychologische
Kriminal-Drama in 3 Akten.
Ein Werk von hohem, wissenschaftlichem Werte, ein Film von überaus interessanten und packenden Szenen, ein Schlager, weit über das Niveau der anderen hinausragend!

Urkomisch! **Der** Die beste Komödie der Neuzeit!
Onkel aus Amerika
Eine aussergewöhnlich heitere und ergötzliche Episode in **3 grossen Akten**

Sechs blaue Jungen
Lustspiel in 2 Akten

Das Zeugnis der Asche
Drama

Israelitische Gemeinde
In der Hauptsynagoge.
Freitag, den 28. Januar, abends 5.15 Uhr.
Samstag, den 29. Januar, morgens 9.30 Uhr Fürbitte für Heer und Vaterland. Nachm. 3½ Uhr Jugendgottesdienst mit Schrifterklärung. Abends 6 Uhr.
An den Wochentagen:
Morgens 7½ Uhr. — Abends 5 Uhr.
In der Klaussynagoge.
Freitag, den 28. Januar, abends 5.15 Uhr.
Samstag, den 29. Jan., morgens 8.30 Uhr Predigt, Herr Rabbiner Dr. Unna. Abends 6 Uhr.
An den Wochentagen:
Morgens 7 Uhr. — Abends 4½ Uhr.

Wilder Mann
täglich grosse Konzerte
Nächst dem Kaufhaus und der Hauptpost.
9002

Herter's Buchhandlung, O 5, 15
(gegenüber der Ingenieurschule)
liefert alle Bücher, Zeitschriften u. Lieferungswerke
empfiehlt ihre moderne Leihbibliothek
(monatlich 1 Mark, jährlich 8 Mark etc.)

Gesichtshaare,
Warzen u. dergleich.
entfernt unter Garantie durch Elektrolyse, Aerztl. Empfehlung. Viele Dankschreiben.
Frau Ehrler, S 6, 37,
Mannheim. 9018
Erstes u. ält. Institut am Platz
15 jährige Praxis.

43698
Otto Hornung
Echte Schweizerstickereien
P 5, 1. *Mannheim*

MANNHEIM.
Rosengarten — Musensaal.
Dienstag, den 1. Februar 1916, abends ½8 Uhr
V. Musikalische Akademie
des Grossh. Hoftheater-Orchesters.
Leitung: Herr Hofkapellmeister W. Furtwängler.
Solist: Herr Gustav Havemann (Violine).
1. F. Mendelssohn-Bartholdy, Ouvertüre „Die Hebriden".
2. A. Dvorak, Violin-Konzert mit Orchesterbegl.
3. Berlioz, Symphonie fantastique f. gr. Orchester.
Karten von heute ab in der Hofmusikalienhandlung von K. F. Heckel, hier.

Deutscher Luftflottenverein E. V.
Ortsgruppe Mannheim.
Freitag, 28. Jan. 1916, abends 8½ Uhr im Saale des Friedrichsparks 53979
Lichtbilder-Vortrag
des Herrn Oberleutnant d. R. Radicke-Berlin über
„Die Luftfahrt von ihren Anfängen bis zur Gegenwart und ihre Anwendung im jetzigen Kriege".
Eintritt **50 Pfg., für Mitglieder frei.** Vorverkauf beim Verkehrs-Bureau im Rathaus.
Der Vorstand:
I. A.: **W. C. Fischer,** Kommerzienrat, Major der Res., Vorsitzender.

Kaufmännischer Verein Mannheim
E. V.
Donnerstag, 3. Februar 1916, abends ½9 Uhr
im Saale des Bernhardushofes
Vortrag
des Herrn Hochschulprof. Dr. med. u. phil. **Willy Hellpach,** Karlsruhe:
„Der französische Geist u. die deutsche Seele".
Mitglieder und Inhaberinnen von Damenkarten können feste Plätze zu 50 Pfg. erhalten. Karten für feste Plätze — auch für Inhaber von Tageskarten — sind nur auf unserem Geschäftszimmer C 1 10/11 II erhältlich. Tageskarten zu M. 1.— für gewöhnliche Plätze sind zu haben: in unserem Geschäftszimmer, bei K. F. Heckel, Mannheimer Musikhaus, Brockhoff & Schwalbe, A. Donecker und im Verkehrs-Verein. Ohne Karte hat Niemand Zutritt. 109
Der Vorstand.

Mannheimer Liedertafel.
Sonntag, den 30. 1. Mts., nachm. 5 Uhr
II. Herren-Abend
(Kaiserfeier)
wozu die werten Mitglieder höflichst einladet
57018 **Der Vorstand.**

Bekanntmachung.
Am Freitag, den 28. Januar, abends 8½ Uhr im Rathaussaal zu Käfertal Vortrag unserer Lehr- und Werbedame:
a. die unentgeltliche Abgabe der Gegenstände zum Kochen, Bügeln und Beleuchten mit Gas;
b. Kauf solcher Gegenstände zur Benützung von Gas- und elektr. Strom bei Mannheimer Installationsgeschäften gegen 20-monatliche Ratenzahlung an das Gaswerk.
Mannheim, den 19. Januar 1916.
Die Direktion der städtischen Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke:
Pichler. S11803

Bekanntmachung.
Höchst- und Richtpreise für Marktwaren betr.
Die städtische Preisprüfungsstelle für Marktwaren hat heute folgende Preise festgesetzt:

			Pfennig
Kartoffeln	Höchstpreis	10 Pfund	42
Bohnen, weiße,	Richtpreis	das "	54
Rotkraut	Höchstpreis	" "	7
Weißkraut	"	" "	5
Gelbe Rüben	"	" "	8
Rote "	Richtpreis	" "	6—8
Weiße "	"	" "	4
Erdkohlrabi	"	" "	5
Spinat	"	" "	8—12
Wirsing	Höchstpreis	" "	6
Zwiebeln	"	" "	15
Ch.-Aepfel	Richtpreis	" "	14—20
Tafel-Aepfel	"	" "	20—30
Birnen, II. Sorte	"	" "	14—20
Birnen, I. Sorte	"	" "	20—30
Eier,	"	das Stück	17—19
frisch gelegte Eier	"	" " bis zu	22
Landbutter	Höchstpreis	" Pfund	180
Tafelbutter	"	" "	200

Obige Richt- und Höchstpreise gelten auch für den Ladenverkauf; Ausnahmen von den Richtpreisen können nur nach Vorlegung der Rechnungen und der Kalkulationsberechnung zugelassen werden.
Mannheim, den 27. Januar 1916.
Städtisches Preisprüfungsamt:
Dr. Hofmann. S6305

Oeffentliche Versteigerung.
Montag, den 31. Januar 1916, vormittags 11½ Uhr werde ich in der **Union-Lagerhalle** Binnenhafenstraße 8, Mannheim, gemäß § 373 des Handels-Gesetzbuches gegen bare Zahlung öffentlich versteigern: 16911
ca. 4000 Kilo beschädigte Brandseife.
Näheres im Termin.
Mannheim, den 26. Januar 1916.
Armbruster, Gerichtsvollzieher, Mannheim.

Wir geben hiermit bekannt, dass unser langjähriger Oberbuchhalter, Herr
Julius Schmidt
Unteroffizier der Landwehr u. Ritter des eisernen Kreuzes II. Klasse
den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist.
Wir werden diesem pflichttreuen Beamten, bezw. Kollegen, der sich bei uns allgemeiner Sympathie erfreute, stets ehrend gedenken. 44180
Direktion und Beamten der Strebelwerk G. m. b. H.

Moderne Uebergangshüte!
Grosse Auswahl 44175
Geschwister Gutmann
G 3, 1. G 3, 1.

Kinder Lebertran hell und dunkel in bester neuer Ware, sowie **Emulsion** stets frische u. bill.
bei **Ludwig & Schüttheim, Hofdrogerie**
gegründet 1883 **O 4, 3** Tel. 252 u. 7715
und **Filiale: Friedrichsplatz 19,** Tel. 4968
5712

Hauszinsbücher · Mietverträge
in jeder gewünschten Anzahl stets vorrätig in der
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H. Tel. 1449.

Unterricht

Beste Gelegenheit für
Eltern,
die ihre Söhne und Töchter gründlich und praktisch für den kaufmännischen Beruf wollen ausbilden lassen. Beginn neuer
Tages- und Abendkurse
in sämtlichen kaufmännischen Fächern sowie in fremden Sprachen: 43808
1. Februar.
Beginn der Osterkurse am 1. Mai.
— Kurze Ausbildungszeit. — Mäßiges Honorar. — Beste Stellungen. —
Man verlange sofort schriftlich oder mündlich kostenlose Auskunft und Prospekte durch die Leitung der
Handels-Lehranstalt Merkur P 4, 2
Telephon 5679
Inhaber: **Dr. phil. Knoke,** staatlich geprüft für das Lehramt in den Handelswissenschaften.
Diplom der Universität Leipzig.
Diplom der Handels-Hochschule Leipzig.

Zu er. **Elementarkurs**
für Kinder, welche i. diesem Jahre schulpflicht. werd., die aber, um noch einige Jahre die kindl. Freiheit zu genießen, zunächst privat unterricht. werd. soll., könn. noch einige Kind. angemeld. werd. Gefl. Zuschr. u. Nr. 14427 a. d. Gesch.

Hof-Kalligraphen Gander's
Schreib- u. Handelskurse.

Tages- und Abendkurse
in sämtlichen kaufm. Fächern.
Beste Gelegenheit für **Damen** und **Herren** jeden Alters, sich zu tüchtigen Buchhaltern, Kontoristen, Kontoristinnen, Stenotypistinnen etc. auszubilden. 9006
Kurze Ausbildungszeit. Mäßiges Honorar. Zu Stellungen behilflich. Prospekte kostenlos.
Gebr. Gander, C 1, 8 am Paradeplatz.

Einzelunterricht
(für Damen)
im Maschinenschreiben und Stenographieren.
Gründliche Ausbildung. Mäßiger Preis. Näh. bei Frau Joos, E 3, 1a.

Wer erteilt gründl. Unterricht in Stenographie, „National"? Ang. u. 14808 an die Geschäftsstelle.

Vermischtes

Nähmaschinen
aller Systeme werden fachmännisch u. bill. repariert, in und außer dem Hause. Postkarte genügt. 56196
Knudsen, L 8, 2.

Krankheitshalber ist best.
Privatpension
mit guten Verbindungen (4 Zim.-Wohn. mit Zubeh., 3 davon vollst. möbl.) sof. od. spät. abzugeben. Näh. Seckenheimerstr. 63, II. l. 50015

Herren u. Damen können in freier Zeit abschreiben u. vervielfältig. (Seite 15 Pfennig.) Verlag „Globus" Lichterfelde-Berlin.

Möbel-Transport-Gelegenheit
für 2 Zimmer nach Frankfurt a. M. sofort gesucht. Zuschriften unt. Nr. 14799 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Sport
Fußbälle, Hosen, Trikot, Turntrikot, Hosen, Schuhe, Hanteln, Hockeystöcke, Wickelgamaschen, Rucksäcke, Feldflaschen.
Sporthaus Wittmann P 5, 5. 56000

Eilen Sie solange möglich
liefere ich meine anerkannt beste Hamburger Tonnenseife
Gute Wasch-Schmierseife
weiß p. Ztr. zu M. 42.-
gelb " " " M. 39.-
weißgrau " " " M. 36.-
etc. etc. 15883
Seifenzentrale Stuttgart 26, Rotenwaldstr. 26.

Schneiderin empfiehlt sich im Anfert. von Blusen, Röcken u. Kinderkleidern. 56884 **O 5, 13,** 1 Tr.

Schöne Schlaf-, Wohn-, Herren- u. Speise-Zimmer jeder Art.
Fr. Rötter, H 3, 4.
56000

Vollmilch
in Pulverform liefert jedes Quantum sofort billigst
Ludwig & Schüttheim
Hofdrogerie
gegr. 1883 O 4, 3
Telephon 252 u. 7715.
Filiale: Friedrichsplatz 19, Telephon 4968.

Ankauf

Ladentheke
2½ m lang m. Schubkasten, gebraucht, zu kaufen ges. Angebote unt. Nr. 56944 a. d. Geschäftsst. ds. Bl.

Gebrauchte, guterhaltene, freistehende
Email-Badewanne
zu kaufen gesucht. Angebote u. Nr. 57008 an die Geschäftsstelle d. Bl.

1 guterhalt. Spiegelschrank, naturfb., hell eich., br. 1,20—1,80 m zu kaufen gesucht. 14894 Näheres **Q 3, 20,** Laden.

Fahrrad gesucht.
Angeb. mit Preisang. unt. Nr. 14721 an d. Geschäftsst.

Ein gut erhaltener **Kindersportwagen** zu kaufen gesucht. Angeb. an **Frau H. Heussler, Gerwigstr. 10, III.**

Zu kaufen gesucht: einige sch. tadell. erhaltene
Glaslampen
für Hängelicht und zwar: einen Leuchtkörper für ein kleineres besseres Zimmer, einen Lüster für ein mittleres Eßzimmer, eine Vorplatz-Lampe. Gefl. Angebote unter Nr. 57016 an die Geschäftsst. erbeten.

Gebr. Bauholz
Fenster, Türen, Diele, Bord, Dachfenster kauft **Friedrich Bempermann,** Dalbergstr. 16. 14805

Sofort Geld!!
Zahle d. höchst. Pr. f. Möbel, Schuhe, Kleid. usw. Postk. gen. **Frau Rosenkranz,** J 1, 14. 14702

Alte Gebisse
Platin, Gold, Silber kauft Frau Mantel, G 3, 2.

Der größte Zahler
Wegen dringendem Bedarf zahle ich die höchsten Preise für getragene Herren- und Damen-
Kleider
Schuhe und Stiefel, Partiewaren, Haus-Gegenstände, jeden Posten Möbel etc.
Kissin, T 1, 10
Telephon 2796.

Höchster Zahler
für **getrag. Kleider** Stiefel, Möbel, Zahngebisse
Goldkorn, K 3, 5.
54755

Alte Gebisse
Platin, Gold, Silber kauft **Brym, T 3, 16,** part. 54656

Ankauf

Papier-Abfälle

alte Zeitungen, Einstampfpapier, Lumpen, beschlagnahmeverfügungsfreie Metalle, Wolle und Gummi, Stoff- und Lederabfälle, gebr. Flaschen u. Säcke. Vollwertzahlung nur direkt. 48240

Abfall-Ankauf-Zentrale

für Grosskauf und Abholung jed. Quantum.

Annahmestelle Gr. Merzelstr. 44. Tel. 2179 Mannheim.

Alte Fahrradschläuche pr. kg 7,50 M.

Alle Sorten Gummi hohe Preise

Alte wollene Strümpfe per kg 1,30 M.

Feldgraue Tuchabfälle „ „ 1,10 „

Lumpen . . . . „ „ 0,13 „

Säcke, ganz u. zerrissen, u. Packtücher zu Tagespreisen 58459

Ankauf nur bei **Starkand, T 2, 8,** Eckladen

Ankaufsstelle H 3, 7 Laden

alte Fahrradschläuche, per kg Mk. 7.—

alte wollene Strümpfe hohe Preise!

gebrauchte Säcke sehr hohe Preise!

soweit eine Beschlagnahmeverfügung nicht entgegensteht. 9010

Jedes Quantum wird angenommen!

Alte Fahrrad-Schläuche 7 Mark pro kg.

Wegen dringendem Bedarf die höchsten Preise für

woll. Strümpfe, Neutuch u. Lumpen,

und für **Geschirr- u. Rohrzinn** hohe Preise

nur für Kriegslieferung.

Ablieferungsstelle nur T 2, 4

bei **Adolf Nyrkowski** Tel. 4818.

Kriegs-Bedarf.

Alte Fahrrad-Schläuche . . . . per kg Mk. 8.—

Feldgraue Tuchabfälle . . . . 1.—

Alte wollene Strümpfe 1.20

Lumpen . . . . 12 Pfg.

Gebr. Säcke, auch Packtücher u. altes Metall, sehr hohe Preise, soweit keine Beschlagnahme vorliegt.

Ankaufstelle 9014

A. Buka, Dalbergstr. 7.

Verkauf

Mehrere Waggons

unbes. Bretter u. Bohlen

in verschiedenen Dimensionen, alte Ware, zu verkaufen. Anfragen an die Geschäftsstelle unter Nr. 14803.

Morgen früh auf der Freibank

Kuhfleisch

zu 65 Pfg.

Anfang No. 697

Die Schlachthofverwaltung

Seltene Gelegenheit! In Einsatz-Hemden von 2.50 an. Plüsch-Hosen 3.80 Plüsch-Hemden 4.50 U 1, 9 3 Tr. r. 58449

Staunend billiger Möbelverkauf!

Ein 2 türk. Nußbaum-Schlafzimmer 395 M., ein eich. Schlafzimmer 350 M. ein fast neues mah. Schlafzimmer mit 3-türig. Spiegelschrank 450 M., Diwan 55 M., Chaiselongue 33 M., Spiegelschränke 65 M., pol. Schränke 55 M., Ausziehtische 32 M., Stühle 5 M., Waschkommode mit Marmor und Spiegel 80 M., ein eich. Speisezimmer 550 M.

Gebrauchte Möbel:

Zweitür. Schrank 20 M., kompl. Bett 30 M., Waschkommode 18 M., Gasbade-Einrichtung 75 M., eine Spezereiladen-Einrichtung 300 M., eine Kurz- u. Galanteriewaren-einrichtung 350 M., gebr. Speisezimmer 280 M., Schreibtische, Matratzen, Deckbetten, Spiegel, Sekretär, gebr. Nähmaschinen u. bei 54325

Max Kissin,

S 5, 16, im Hof.

---

2 fl. Gewehre u. Hobelbank preiswert zu verkaufen. Ludwigshafen, Ludwigstr. 75, IV. 14840

---

1 mod. neuer Vertikow 40 Mk., 1 vers. neuer Plüschdiwan, 1 guterh. 2-tür. pol. Kleiderschr. 26 Mk. abzug. bei **H. Freintel, S 1, 12.** 14839

Kinderkastenwagen u. Klappwagen, fast neu zu verk. K 4, 1, 3. Stock r. 14817

Billig zu verkaufen:

ein großer Teppich, eine weiße gebrauchte Küchen-Einrichtung, zwei polierte Betten mit Roßhaarmatr., ein polierter Schrank, ein Diplomaten Schreibtisch, ein Kassenschrank und anderes mehr bei 57097 **Gg. Seel, Auktionator** Q 4, 5.

Staunend billiger Möbelverkauf.

1 dunkl. auss. lack. Schlafz. 150 M., eleg. Eiche-Schlafz. m. gr. Spiegelschr. kompl. 285 M., kompl. Kücheneinrichtung 35 M., Sopha 18 M., massiv eiche Speisez. 285 M., Trumeau, Waschkommode mit Marm. u. Spiegel 45 M., 1tür. u. 2tür. pol. Spiegelschr., 2tür. u. 1tür. l. Schrank 13 M., vollst. Bett m. Federn 30 M., Nachttisch m. Marm. 9 M., Ausziehtisch 18 M., Deckbetten und Kissen 12 M., Matratzen von 6 M. an, Kinderbett, Kinderwagen 12 M., Plüsch-Diwan, Chaiselongue 32 M. nur bei **Morgenstern, S 4, 20** beim Konsum. 53775

Schlangen-Ring

rein., weiß. Stein f. 35 M. zu verk. **Sommer,** Q 4, 1, III. 14831

Ein sehr gediegenes hochm.

Schlaf-Zimmer 57017

Eichen hell gewichst, innen Eichen, sperlen, vornehmen Stils, meisterhafte, erstklass. Ausführungen, mit grossem Spiegelschrank, Planeständer und modernem Marmor für nur **Mk. 300.—** abzugeben.

Möbelhaus Graff

Schwetzingerstrasse 34—40.

Verkauf

Büro-Möbel

vollst. Einrichtungen

Kassenschränke

(neu und gebraucht)

Größte Auswahl

Billigste Preise

Aberle, G 3, 19.

54208

Harmonium, Mk. 300, Piano (Scharf & Hauf) Mk. 450 zu verk. 14865 **Hüther, B 4, 14.**

Bereits neuer gr. Militärmantel zu verkaufen. 14814 M 4, 13, 2. Stock.

Hosen

eleg. mod. Streifen, erstklassig. Schnitt, Verkauf ganz enorm billig im Kaufhaus für Herren-Bekleidung (Inh.: Jakob Ringel) Mannheim, nur Planken, O 3, 4a, 1 Treppe kein Laden, neben der Mohren-Apotheke.

Der weiteste Weg lohnt

43615

Hochherrschaftl. schw. Eichen

Herrenzimmer

Bücherschrank 2,25 breit, Hochherrschaftl. Schlafzim. nur ganz erstklassige Ausführung billig zu verk. **Möbelhaus Weidmann,** L 13, 24, am Bahnhof. Kein Laden. 56901

Mehrere vollständige

Wohnungs-Einrichtungen

(auch einzelne Zimmer) sehr billig zu verkaufen.

Aberle, G 3, 19.

56883

Mahagoni Salon

zu verkaufen. 56550 L 11, 27 2. Etage.

Vertikows,

pol. Spiegelschränke, 2türige pol. Schränke

spottbillig. 56961 **Hinzenhöfer,** Augartenstraße 38.

Wenig gebrauchtes

Eßzimmer

preiswert zu verkaufen. **A 2, 7a,** 2. St. kein Laden.

Fahrrad mit Freilauf (Wanderer) Hand-Nähm. sehr guterh. billig abzug. **Schwetzingerstr. 134,** pt. gewerbsmäßig.

Ankauf

Deutscher

Schäferhund

möglichst nicht über 1 Jahr zu kaufen gesucht. Rassenreinheit Stehohrenschwarz oder hellgrau. Ausführl. Angebote unter Nr. 57020 an die Geschäftsstelle.

Liegenschaften

Käfertal.

Auf 1. April ein

Einfamilienhaus

zu vermieten. **Welz.** 50230

---

10 bis 15 ar **Obst- und Gemüsegarten,** als Bauplatz geeignet eventl.

Zweifamilienhaus

mit 30 ar Garten zu verk.

Friedrichsfeld

Edingerstraße 22. 14407

Baugelände,

jetzt noch Obstgarten, Ia. Spekulationsobjekt, in vornehmer Lage Heidelbergs, billig zu verkaufen. Nehme auch Hypothek in Zahlung, auch reeller Tausch nicht ausgeschlossen. Angebote unt. Nr. 56996 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Stellen finden

Zum baldigen Eintritt suchen wir für eine mehrmonatliche aushilfsweise Beschäftigung einige

militärfreie Bürobeamte,

die eine flotte Handschrift besitzen und im Rechnen tüchtig sind. 57100

Schriftliche Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche sind einzureichen bei der

Nahrungsmittel-Industrie-Berufsgenossenschaft

Augusta Anlage 24.

Für ein Rechnungsbüro unserer Gußstahlfabrik suchen wir zum baldmöglichsten Eintritt einen tüchtigen und gewandten 44188

Beamten

der in der Betriebsbuchführung (von Schmelz-, Walzwerks- und mechanischen Betrieben) erfahren ist, ferner einen mit Buchhaltungs- und Abschlußarbeiten durchaus vertrauten

Kaufmann.

Selbstgeschriebene Gesuche mit genauer Angabe der Militärverhältnisse und mit Zeugnissen sind einzureichen unter der Briefumschlagbezeichnung „R.-B.-B." an

Fried. Krupp A.-G., Essen-Ruhr.

Perfekte Damenschneider

für feine Massarbeit sofort gesucht.

L. Mayer, Hoflieferant,

Heidelberg. 57035

Für unsere kaufmännische Registratur-Abteilung suchen wir zum baldigsten Eintritt

eine Frau oder gesetzteres Fräulein

für die Kriegsdauer. 44175

Bewerberinnen, welche in kaufmännischen Betrieben schon in Stellung waren, werden bevorzugt. Ausführliche schriftliche Angebote an

Mannheimer Maschinenfabrik Mohr & Federhaff.

Zuverlässiger Einkassierer,

kautionsfähig, ges. (auch als Nebenbeschäftigung). Angebote u. Nr. 57012 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Fahrrad-Mechaniker

sofort gesucht. 14790 Chamissostraße 1, Laden.

Für unser kaufm. Büro

Fräulein

gesucht, das perfekt ist in Stenographie und Maschinenschreiben und schon in kaufmännischen Geschäften tätig war. 56985

Angebote an

Gießerei u. Maschinenfabr. Paul Schütze & Co. A.-G. Oggersheim.

Fräulein

gesucht, tüchtig und solid, am liebsten Wirtstochter für Büffet, die auch etwas vom Kochen versteht, sogl. oder später.

Angebote mit Gehaltsansprüche unter Nr. 56980 an die Geschäftsst. d. Bl.

Wir suchen zum baldigen Eintritt für unser

Wäsche-Ausstattungs-Geschäft

ein mit dem Geschäftszweige vertrautes

Fräulein als 57020

Lageristin.

M. Klein & Söhne

E 2, 4/5.

Tüchtige, gut bürgerliche

Köchin

d. auch Hausarbeit verrichtet, geg. gut. Lohn gesucht. Schriftl. Angeb. unter Nr. 57002 an die Geschäftsst.

Tüchtige, saubere

Monatsfrau

f. einige Stunden morgens u. einige Stund. mittags gesucht. Schriftl. Angeb. u. Nr. 57002 a. d. Geschäftsst.

Älteres zuverlässiges

Dienstmädchen

bei hohem Lohn gesucht. Vorzustellen vormittags 8—12, nachmittags 2—6. **Richard Wagnerstraße 8,** parterre rechts. 56976

Laufmädchen

gesucht. Zieglweiner O 3, 4a. 56966

Tücht. Alleinmädchen

möglichst z. 1. Febr. gesucht. L 13, 19, IV.

Für mein Kontor

Dame

gesucht auf 1. April event. auch früher, die in Buchhaltung tüchtig und zuverlässig ist und in kaufm. Geschäften schon tätig war. Schriftliche Angebote an **Buchdruckerei G. Jacob** N 2, 12.

Erste

Putz-Garniererin

für sofort gesucht.

M. Hirschland & Co.,

P 2, 1.

Modistin

tüchtige selbst. Arbeiterin mit guten Zeugn. gesucht. Angeb. u. Nr. 14813 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Mädchen oder Frau für Handarb. tagsüber gesucht. 14818 F 2, 12, 1 Tr.

Eine Frau

für häusliche Arbeit, nachmittags von 2—4 Uhr ges. Meerfeldstr. 8, Laden.

Älteres ordentl. Mädchen oder alleinstehende Frau, welche Liebe zu Kindern hat, in kleinen einfachen Haushalt gesucht zur Vertretung der Hausfrau. Familiäre Behandl. gegen mäßigen Lohn. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Gesucht sofort

jung. Mädchen od. Frau

zum Austragen v. Brötchen und Brot. 57028 M 5, 1, Laden.

Lehrlings-Gesuche

Lehrling zu Ostern

von größ. Feuerversi.-Verwaltung gesucht. Beste Schulzeugnisse verlangt. Angebote unter Nr. 56975 an die Geschäftsst. d. Bl.

Kaufmänn. Lehrling

aus achtbarer Familie für Engrosgeschäft der Gas- u. Wasserleitungsbranche per sofort gesucht. 56940

Bayer & Fehser,

vorm. Harry Held, G. m. b. H.

Ludwigshafen a. Rh.

Stellen suchen

Erfahrener tüchtiger Kaufmann

38 Jahre alt, militärfrei, in Fabrik-Exportgeschäft viele Jahre selbständige Posten bekleidet, besonders erfahren in Buchhaltung, Expedition u. mit dem Verkaufsgeschäft, gewandter Diktat-Korrespondent mit guten Sprachkenntnissen, wünscht auf 1. April anderen Wirkungskreis. Angebote unter Nr. 14820 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Junger militärfreier

Zeichner

auf elektr. Installationsbüro sucht p. sof. Stellung. **Frentic, R 3, 16.**

Junger schulentlassener Bursche sucht Stellung als

Schreibgehilfe

wenn möglich bei einem Rechtsanwalt oder Notar, eventuell als Volontär. Angebote sind an die Geschäftsstelle dieses Blattes unter Nr. 14801 zu richten.

Werkmeister

der keramischen Branche, militärfrei, sucht Stelle als Zeichner, Kassierer, Verwalter, Lagerist oder Vertrauensstellung, kautionsfähig. Zuschriften erbeten an **A. Vogel, Q 5, 1.** 14800

Erfahrener Buchhalter

sucht Nebenbeschäftigung in den Abendstunden.

Angebote unt. Nr. 14762 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Ein gewissenh. **Kaufmann** sucht in seinen Abendstund. Beschäftig. i. schriftl. Arb. Ang. u. 14805 a. Geschäftsst.

Kräftig., vollständ. militärfr. **Mann** sucht Stellg. im Magazin, Lager oder dergleichen. Kaution kann auf Verlang. gestellt werd. Gefl. Zuschr. u. Nr. 14784 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Junger Schweizer

sucht Stelle im Manufaktur- oder Herrenkonfektions-Branche als Lagerist oder Verkäufer. Eintritt kann sofort erfolgen. Angebote unter **L. B. 14800** an die Geschäftsstelle d. Bl.

Langj. Fabrikmeister

21 Jahre im In- u. Auslande mit gut. Zeugnissen, sucht Vertrauensposten. Angeb. u. 14714 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Lehrlingsstelle

gesucht.

Für einen willigen kräftig. Jungen, welcher 5 Klassen der Mittelschule absolviert hat, wird in einem lebh.

Manufakturwaren-

Detail-Geschäft Lehrstelle gesucht und wird **gründl. Ausbildung verlangt.**

Eintritt bald. Angeb. mit Bedingungen unter **Postfach 47, Speyer a. Rhein** erbeten. 16010

Israel. jg. **Mädchen** vom Lande, fleiß. willig, hat etw. kochen gel., f. St. Näh. Levi, Eichelsheimerstr. 37, III. 14812

Tücht. **Kriegswitwe** (27 J.) sucht bald in Haush. od. Geschäft Lebensstellg. geg. mäß. Gehalt. Angeb. unt. 14807 a. d. Geschäftsstelle.

Kautionsfähiges Fräulein sucht Stelle als

Filialleiterin

Angeb. erbitte unter Nr. 14707 an die Geschäftsst.

Fräulein

perfekt in Stenographie u. Maschinenschreiben, **sucht Stellung.** Kostenlose Auskunft durch **Helene Schürig,** Gewerbsmäßige Stellenvermittlerin für kaufmännisches Personal. **N 4, 17,** Teleph. 7105.

Ältere, zuverl. Person, gestützt auf gute Zeugnisse, **f. Stelle als Haushälterin** evtl. auch Krankenpflege. Angebote unt. Nr. 14802 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Mietgesuche

Per sofort wird gut **möblierte**

3—4 Zimmer-Wohng.

nebst Zubehör von kinderloser Familie **gesucht.**

Angebote unt. Nr. 14711 a. d. Geschäftsst. ds. Bl.

Ehepaar sucht vorübergehend möbliert. Zimmer. Angebote unter Nr. 14802 an die Geschäftsstelle d. Bl.

---

4 Zim., Küche u. Badez. ges. 1. April 1916 (in der Nähe des Wasserturms) auf 1 jähr. Kündigung, nach dem Krieg auf längere Dauer **gesucht.** Angebote nach **M 7, 10,** parterre. 14760

Zu vermieten

Wohnungen

in allen Stadtlagen von 3, 4, 5—10 Zimmern zu vermieten durch 14565

Hugo Schwartz

L 3, 3b. Tel. 604.

Für Mieter kostenfrei.

B 1, 9 2 Treppen **größ. Wohnung,** auch als **Büro** geeignet, auf 1. April 1916 z. v. Zu besichtigen zwisch. 10—4 Uhr. Auskunft 1 Tr. 50248

B 6, 1a beim Friedrichs-Park **schöne Wohnung, 6 Zimmer,** Bad und Zubehör sofort oder später preiswert zu vermieten. 50028 Näheres 3. Stock.

C 3, 18 3 Tr., 1 Zim. und Küche mit Mansarde für 22 Mk. an alleinst. Person z. v. 14693

C 3, 20

1 Treppe hoch, geräumige **5 Zimmer-Wohnung** mit Zubehör zu vermieten. Näheres 50219

Büro,

Augusta Anlage 9.

Telephon 334.

C 7, 21

1 Zimmer und Küche per sofort zu verm. Näh. Büro Mannh. Aktienbrauerei Löwenkeller, B 6, 15.

C 8, 11 2 Tr. 4 Zimmer-Wohnung, neu herg. m. Bad, Speisekamm. zc. per sof. od. spät. zu verm. Näh. parterre. 50264

D 2, 2

1 Tr. h. 4 Zimmer, Küche evtl. als **Büro** zu v. 50255

D 6, 7-8 2 Tr. hoch, schöne 6 Zim.-Wohng., Bad, Zubeh., Gas u. Elektr., evtl. mit 2stöck. Magazin zu verm. Näh. 2. St. Tel. 328.

F 5, 18 2 schöne 4 Zim.-Wohnung, Bad u. Zubehör per 1. April zu vermieten. 50150 Näheres **F 5, 17,** part.

F 5, 22 Eckhaus

schöne helle 4 Zim.-Wohng. m. Zubeh. 2 Tr. hoch, an ruh. Leute auf April zu v. Näheres Laden. 50327

G 7, 12, 2. Stock

6 Zimmer-Wohnung

mit Zubehör per 1. April zu verm. Näheres part. im Büro. 50310

H 7, Ring

3 Zim. u. Küche zu verm. Näh. **Luisenring 53,** part. 50160

J 7, 15 Luisenring mit Vorgarten 2. Stock 5 Zimmer, Bad und Zubehör per 1. April zu vermieten. 13836 **Näh. H. 7, 28 Comptoir**

K 3, 2 5 Zimmerwohng. p. April od. früh. bill. z. v. 14027

K 3, 7

5 Zimmer, Garderobe mit Zubehör per 1. April zu verm. Preis 60 M. 50354

K 4, 12 Luisenring

schöne Wohnung 4 Zimmer Küche u. Zubeh. zu verm. Näheres bei **Braun,** 4. St. 14097

L 6, 14 5 Zimmer gr. Wohndiele, Badezimm., Speisekammer, Mansarde u. Zubehör per 1. April zu verm. 50084 Näheres 3. St. l.

Bismarckstr. L 8, 14

schöne 6 Zimmerwohn. auf 1. April zu v. Näh. 2. St. 50250

L 12, 4 3 Tr., 6 Zim. z. 1. April monatl. 70 M. zu v. Zu erfr. 2 Tr. 06011

L 12, 12

4 Zimmerwohnung

zu vermieten. 50138

Näheres bei **Geiger** im Hinterhaus.

L 12, 14 schöne 5 Zimmerwohnung zu vermieten. Näh. parterre daselbst. 50087

L 13, 14 3. Stock, **Wohnung,** 5 Zimmer, Küche und Zubehör, auf 1. April zu vermieten. 50051

Näh. L 13, 13 Büro.

M 2, 17a 2 Treppen, **herrschaftliche** 5 Zimmer-**Wohnung** mit allem Zubehör, elektr. Licht, preisw. z. vm.

Hugo Schwartz

L 3, 3b Teleph. 604.

M 3, 5 Schöne fünf Zimmer-Wohng., **Küche, eingericht.** Bad, Kammer per 1. April zu verm. Näheres über drei Treppen links. 50670

M 3, 9

(neues Haus) 6 Zimmer mit Bad u. Zubehör f. sof. od. spät. Näheres 34299 Goethestr. 12, 1. St. Tel. 2465

N 2, 8 1 Tr. 6 Zimmer, Bad, elektr. Licht, Zubehör, **gleich oder später** Näh. bei **F. L. Imbach, Heidelberg, Werderstr.** 82. 49982

N 5, 1

3. St. (Eckhaus) 8 Zimmer (gr. Räume) und reichl. Zubehör p. April zu verm. Näheres Parterre. 50130 **Telephon 876.**

N 7, 1

(**Eckhaus**) 1 Treppe hoch, 5- u. 6-Zim.-**Wohnung,** auch zusammen, mit Zubehör zu verm. Näheres

Büro,

Augusta Anlage 9.

Telephon 334.

O 7, 14

Heidelbergerstraße, 1 Tr. 7 Zimmer, el. Licht, Bad zu verm. Näh. Zigarrenladen. 14539

P 1, 7a nächst d. Pos., 1. St., 7 Zim., Bade- u. Mädchenz. nebst Zub., auch als Geschäftsräume od. Büro p. 1. Apr. zu v. Näh. im Comptoir L 2, 5, Tel. 2967. 50081

P 3, 5, Part.-Wohn. z. v. Näh. 2. Stck.

P 7, 23

2. St. **8 Zimmer-Wohnung** per 1. April zu verm. Näh. 3. **Stock.** 16894

Q 7, 13

1 Tr., 5 Zimmer m. Zubeh. auf 1. April zu verm. Näheres **Q 7, 13** part. 50050

R 7, 25

nächst dem Ring, **4 Zimm.,** Bad, Küche u. Mans., sof. od. 1. April zu v. 50328

S 1, 12

4 Zimmer mit sämtlichem Zubehör per 1. April zu vermieten. Näheres **K 1, 15.** 50108

T 1, 13, Geräumige **Vierzimmer-Wohnung,** Küche, Kammer, sonstiges Zubehör per 1. April z. verm. Näh. parterre 4. Stock lks. 50074

T 2, 4 geräum. Part.-Wohng., 4 Zim., gr. Küche, Mansarde zum 1. April d. J. zu vermieten. Näh. **Mayer, Rheinstr. 4,** 2. Stock, Tel. 187.

T 3, 2, 3 Zimmerwohg. mit Bad auf 1. April zu vermieten. 14500

T 3, 9

3 Zim. u. Küche p. 1. April zu verm. Näh. L 6, 14, 3. Stock.

U 2, 2 Friedrichsschulplatz

3 Zimmer u. Zubehör zu vermieten. Näh. 2. St. r. 50234

U 3, 19 1 Zim. u. Küche sof. zu v. Näh. **Keitel.** 14828

Alphornstr. 6

Schöne geräumige

4 Zimmer-Wohnung

und Küche, 3. Stock nebst Zubehör sofort zu verm. Näh. **Mannheimer Aktienbrauerei Löwenkeller** B 6, 15. 50257

Augusta-Anlage 19

4 Zimmerwohnung 3 Tr. per 1. April zu vermieten. Näheres 1 Tr. r. 49788

Bismarckplatz 5

Schöne 5 Zimmer-Wohng. mit elektr. Licht, 1 Treppe hoch per 1. April zu verm. 14250

Brahmsstr. 12

schöne 3 Zimmerwohng. m. Mansarde p. 1. Apr. zu vm. Näheres 4. St. 50194

Bachstraße 8, parterre 3 Zimmer und Küche zu vermieten. 50221

Collinistraße 12a

3. St., 5 Zimmer, Bad u. Zubehör zu vermieten. Näh. daselbst im 3. Stock. 50128

Heirat

Witwer

45 Jahre alt, mit eigenem Anwesen mit Geschäft, wünscht mit vermögendem Fräulein zwischen 30 bis 40 Jahren oder Witwe, eventuell mit 1 Kind, in Verbindung zu treten zwecks späterer Heirat. Zuschriften erbeten u. Nr. 14815 an die Geschäftsstelle.

Streng reell!

Sol. christl. gef. Herr, Anf. 40er, vermög., mit eign. Geschäft in mittelrheinischer Industriestadt, wünscht mit Fräulein von ebens. Ges. mit etwas Vermögen **zwecks späterer Heirat** bekannt zu werden. Angeb. m. Bild u. Nr. 57098 a. d. Geschäftsst. ds. Bl.

Zu vermieten

Q 4, 19, 3. Stock
2 Zimmer u. Küche sofort zu verm. 50869

T 6, 23 am Tennisplatz herrschaftliche 14388 **7 Zim.-Wohnung** zu vermieten. Näh. part.

Collinistraße 12a, 3. St., 5 Zim. u. Zubehör für M. 1100.— sofort beziehbar zu v. Näh. das. im 5. Stock. 50148

Dammstr. 12

2 mal 3 Zim., Küche, Bad u. Zubehör mit freier Aussicht auf 1. April zu verm. Näh. Laurentiusstr. 1, 2. St. r.

Elisabethstraße 8

herrschaftliche 8 Zimmer-Wohnungen 2. und 3. Stock wegen Wegzug zu verm. Näheres beim Hausmeister Hartmann. 13880

Elisabethstraße 9

5. Stock, 5 Zim.-Wohn. nebst Zubeh., elektr. Licht, Centralheiz., Warmwasserleitung pr. sofort z. verm. Näh. parterre. 50192

Schöne 4 Zimmer m. groß. Baden, u. reichl. Zubehör, m. Balkon, am **Friedrichs-Ring** z. bill. Mietspr. v. 85 Mk. kostenl. a. Miet. d. Jac. Geiger, K 1, 4, II, Breitestraße (Rest. z. Storch.) z. v. Ausk. v. 4–7 Uhr.

Friedrichsfelderstr. 39, 4. St., 1 u. 2 Zim., Küche z. v. Näh. Friedrichsplatz 12, Rohrer. 14276

Goethestraße 12

herrschaftl. Wohnung, 7 Zimmer m. Zub. p. 1. April z. v. Näh. 1. St. Tel. 2405. 14299

Emil Heckelstr. 2a

sch. 5 u. 3 Zimmer-Wohn., elektr. Licht m. all. Zubeh. sof. od. spät. zu verm. Näh. daselbst od. Tel. 4471.

Emil Heckelstr. 3, schöne 3 Zim., Küche u. Mansarde sofort billig zu vermieten. Teleph. 5062.

Emil Heckelstr. 5, 3 Zimmer-Wohnung mit Mansarde. **Seckenheimerlandstraße 3**, 5 und 7 und Dürerstr. 4 (Neu-Ostheim) 3 Zimmer u. Küche mit eingerichtet. Bädern z. sof. od. spät. z. v. Näh.-Arch. Heller. Tel. 549. 50270

Hebelstr. 19

am Tennisplatz, schöne 6 Zimmerwohn. m. Vorgart., elektr. Licht, Gas u. allem Zubeh. bis 1. April 1916 z. v. Zu erfr. 3 Tr. lks. 49658

Am Kaiserring ist eine elegant u. reichl. ausgestattete **6 Zimmerwohn.** mit Wohndiele wegen Einberufung per 1. April 1916 sehr preisw., kostenlos an Mieter d. **Jac. Geiger, K 1, 4, II.**, Breitestr. (Rest. z. Storchen) zu verm. Auskunft von 4–7 Uhr.

Kaiserring 34

8 Zimmerwohnung, 1 Tr., zu verm. Näh. daselbst.

Luisenring 19

parterre, 5–6 Zimmer mit Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näh. Luisenring 18, parterre. 50088

Lutherstraße 23

gegenüb. dem Marktplatz, 3 Zim. mit 1 Küche bis 1. April zu verm. 14494

Heinrich Lanzstraße 20, 1 Tr. Nähe Hauptbahnhof, schön möbl. Zimmer mit Schreibt., Chaiselongue, elektr. Licht per 1. Febr. m. u. Bad, Tel. vorhanden. Näheres bei Hahn. 50870

Grosser Lebensmittel-Markt

Räucherwaren — Fischkonserven — Liköre

- **Ger. Süßbücklinge** . . . Stück 16 Pf.
- Ger. Sprotten und Aale eintreffend
- **Holl. Bücklinge scharfe**, Stück 22 Pf.
- Lachs ¼ Pfd 1.40, Sardellen ¼ Pfd. 40
- **Delik.-Heringe** i. versch. Sauc. D. 1.15
- Anchovy D. 95 Pf., Rollmops D. 1.25
- **Krabben** Dose 95 Pf., **Flaßheringe** 1.85
- Aal in Gelee 1.75, Hering-Gelee 1.15
- **Bismarkheringe** . . . . . . Dose 1.45
- Oelsardinen Imperial . . Dose 70 Pf.
- **Sprotten i. Tom. 50** Pf., **Caviar** D 2.25
- Anchovy-Sardellenbutter Tube 30 Pf.
- Tee-Rum . . 1.75
- **Hamb. Tropf.** 1.20
- Steinhäger 35, 65
- **Enzian** - 75, 1.35
- Cherry Brdy. 1.75
- **Danziger Liköre** 1.45, 1.95, 2.65
- Cognak-Verschn. 1.20, 1.60, 2.10
- Advocaat . . 1.20
- **Tafelkümmel** 2.10
- Curacao . . 1.75
- **Halb u. Halb** 1.55
- Weine billigst
- **Bergam., Vanille, Nuß, Cacao** 1.50
- Rollmops St. 22
- **Gurken** St. 5 u. 6
- Gabelbiss. D. 75
- **Appetit-Sild** D. 60
- Bratheringe . 28
- **Kapern** . . 10, 20
- Aal in Aspic . 18
- **Makrelen** D. 1.15

Nährmittel

- **Breite Schnittnudeln** . . . Pfd. 51 Pf.
- Makkaroni . . . . Pfd. 50 und 52 Pf.
- **Weiße Bohnen** Pfd. 54, **Sago** Pfd. 50 Pf.
- Grünkern Pfd. 75, Gerste Pfd. 40 Pf.
- **Erbsen** grün, Pfd. 51, **Polenta** Pfd. 40
- Hafergrütze und Haferflocken Pfd. 55
- **Suppenflocken** Pfd. 70, **Kr.-Zucker** 27
- Suppeneinlagen A B C . . Pfd. 51 Pf.
- **Gebrannter Kaffee** ¼ Pfd. 80 u. 85 Pf.
- Kornfrank und Seeligkorn Pfd. 45 Pf.
- **Bouill.-Wfel.** 10 St. 25, **Julienne** ¼ Pf. 45
- Backpulver 8 Pf., Eigelbpulver 10 Pf.

Bulgarische Eier . . . . Stück 17½ Pf. | **Norw. Oelsardinen** besond. vorteilhaft Inhalt ca. 24 Fische D. 58 Pf.

Käse - Honig

- Kamembert 20 Pf., Schloßkäse 20 Pf.
- **Bienenhonig** . . . . . Dose 85, 95 Pf.
- Tilsiterkäse . . . . . . ½-Pfd. 90 Pf.
- **Kond. Milch** (Milchmädchen) T. 40 Pf.
- Trocken-Milch . . Paket 35 u. 25 Pf.
- **Honigpulver** . . . . Paket 10 u. 35 Pf.
- Frischobstmarmelade . . . Pfd. 45 Pf.
- **Kunsthonig** ausgewogen Pfd. 50 Pf.
- Holländerkäse . . . . . ½ Pfd. 1.05
- **Ausländ. Butter** Samstag erwartend
- Steril. Milch D. 1.20, Senf 15, 25 Pf.
- **Edamer- u. Emmentaler-Käse** eintreff.

Frischer Obst- und Südfrüchte-Markt:

- Sellerie 10 Pf. an
- **Rosenkohl** Pf. 33
- Zwiebein Pfd. 14
- **Winterkohl** 10 Pf.
- Haselnüsse 85 Pf.
- **Aprikosen** ½ Pf. 39
- Schwarzwurzeln . . Pfd. 30 Pf.
- Frische Tafeläpfel . . Pfd. 22 Pf. an
- **Prima Pfälzer Birnen** Pfd. 15 Pf. an
- Zitronen St. 7 Pf., Datteln ½ Pf. 80 Pf.
- **Prima Feigen** . . . . . Pfd 70 Pf. an
- Krachmandeln . . . . . ½-Pfd. 85 Pf.
- **Süße Mandarinen** . . . . . . St. 8 Pf.
- **Neue Orangen** 10 St. 55 Pf. an
- Getr. Birnen Pf. 55
- **Getr. Zwetschgen** Pfd. 55, 65 Pf.
- Mischobst Pfd. 65
- **Dampfäpf.** ½ P. 55
- Pfirsiche ½ Pf. 60
- **Frische Trauben** eintreffend
- Holl. Marmelade . . gr. Büchse 4.25
- **Haselnußkerne** . . . . ½-Pfd. 80 Pf.
- Prima Backmandeln . . ½-Pfd. 80 Pf.
- Frischobst-Marmelade 5-Pfd.-E. 2.50
- **Erdbeer-, Himbeer-, Kirsch-Marmelade** 5-Pfd. Eimer 3.25

Marmeladen, Gemüse-, Frucht-Konserven

- **Gegr. Erbsen** D. 52, 85
- Marmelade Glas 65 an
- **Kompotfrüchte** Eimer 75
- Tomaten-Puree . 48, 78
- **Junge Bohnen** D. 53, 28
- Tafelgurken Glas 75 Pf.
- **Schnittspargel** D. 50, 85
- Melange . Dose 90 an
- **Kirschen** . Dose 73 an
- Preiselbeeren D. 85 an
- **Champ. Steinpilze** bill.
- Pfirsiche Dose 1.15, 1.35
- **Heidelbeeren** D. 68 an
- **Prima Stangen-Spargel** alle Sort. 10% Rabatt

Bonbons, Chokolade

- **Gemischte Bonbons** . ¼ Pfd. 20 Pf.
- Zwieback 15 u. 22 Keks Pak. 15 Pf.
- **Chokolade** Taf. 10, 35 **Tee** Pak. 25, 30
- Kakao ½ Pfd. 1.45 Gebäck ¼ Pfd. 30
- **Theater-Konfekt** . . . . ¼ Pfd. 25 Pf.
- Praline, Dessert u. Bonbonnieren bill.

Frische Seefische	Stockfisch gewäss. Pfd. 48	Kabliau i. ganz. Fisch Pfd. 88 Pf.	Schellfisch Portionsfisch Pfd. 85	Seelachs i. gz. Fisch Pfd. 75 Pf.	Leb. Forellen Pfd. 3.75 Mk.

Samstag früh: Wild und Wurstwaren

- **ff. Mastgänse** . . . . Pfd. 2.00
- **Suppenhühner** i. allen Preislagen
- **Rehrücken u. Keule** Pfd. 1.50
- **Hasenrücken** . . . Stück 2.00
- **Hasenkeulen** . . . Stück 90 Pf.
- **Schinkenwurst** ¼ Pfd. 55 Pf.
- **Hausgem. Leberwurst** Pfd. 98
- **Prima Mettwurst** ½ Pfd. 1.25
- **Ia. Schwartenmagen** ½ Pfd. 75
- **Cervelat- u. Salamiwurst** 2.85 an
- Thür. Leberwurst i. Ring ½ Pfd. 80 Pf.
- **Würstchen** z. Warmm. Paar 32 Pf.
- **Würstchen** mit Kraut D. 68 Pf.
- **Kraftfleisch u. Teewurst** bill.
- Fleischkonserven fix u. fertig 1.25 an

SCHMOLLER

Preise netto! Preise netto!

Empfehle:

- **Bismarckheringe** in grossen halben Fischen Stck. **17** Pf.
- **Rollmöpse** Stck. **17** Pf.
- Grossstückige **Vollheringe** Stck. **13** u. **15** Pf.

Sardinen - Bratheringe Räucherwaren

Ölsardinen Dose 60, 80, 1.—, 1.30

Tomatenmark preiswert und ausgiebig
½ Dose 1.—, ¼ Pfd.-Dose 55, ⅒ Dose 18 Pf.

Für den Feldversand:

Marmeladen in 1 Pfd.-Dosen:
bewährte Fabrikate

- **Frischobstmarmelade** Dose **55** Pf.
- **Pflaumenmus** . . Dose **55** Pf.
- **Gemischte** . . . . Dose **55** Pf.
- **Himbeer** . . . . . Dose **55** Pf.
- Aprikosen-, Erdbeer-, Johannisbeer-, Pflaumen-, Zweifrucht-, Vierfrucht-Marmelade . . . . . . Dose **65** Pf.

Helvetia-Konfitüren in grosser Auswahl Dose **70, 90, 95** Pf.

Vorteilhaft

Kein Abgang, billiger als Paketware:

- **Offenes Erbsmehl** Pfd. **57** Pf.
- **Offenes Hafermehl** Pfd. **50** Pf.
- **Offenes Reismehl** Pfd. **66** Pf.

Neu: Dr. Oetkers Pfannkuchenpulver Pak. **10** Pf.

- **Frische Aepfel** . Pfd. **20** Pf.
- **Orangen** . . Stück **6** Pf. **8** Pf.
- **Zitronen** . Stück **8** Pf. **10** Pf.

Maronen billig Pfd. **30** Pf.

Joh. Schreiber.

Mollstraße 30

4 Zimmerwohnung (eleg.) mit Bad, Speisekammer u. allem Zubeh. per sofort zu verm. Näh. 3. St. l. od. R 3, 5 Lad. Tel. 3885 [49658

Gr. Merzelstr. 6.

Schöne, geräumige 4-Zimmerwohnung m. all. Zubehör, 3 Treppen hoch, in Nähe Hauptbahnhof, per 1. April zu verm. Näheres i. Büro (Hof) od. Teleph. 1581. 50088

Kl. Merzelstr. 1

Schöne 3 Zimmerwohnungen im Hochparterre gelegen, elegante Ausstattung und allem Zubehör per sofort oder später äußerst preiswert zu vermieten.
Näheres Büro, Gr. Merzelstr. 6 (Hof) oder Telephon 1581. 49848

Oststadt, Damenstraße 5, Hochpart., hochherrsch. 5 Zimmerwohnung mit Bad, Elektr., Bad, Speisekam. zc. per 1. April zu verm., auf Wunsch mit Garten. Ausk. 4. Stock. Tel. 1073. 49881

Parkring 37

7 Zimmer samt allem Zubehör zu verm. 14234

Rosengartenstr. 19

Parterrewohnung 3 Zim. Küche, Mansarde p. 1. Febr. ob. spät. zu verm. Näh. von 11–3 Uhr Werkt. 1 Tr. h. l. 50831

Hohenzollern-Rumpelmayer

Kaffeehaus ▪▪▪▪ Konditorei

Täglich Konzert

von 4–6 und 8½–11½ Uhr abends
Leitung: Kapellmeister Willy Neumann.

Freitag, den 28. Januar 1916

Sonder-Konzert.

1. Unsere Marine. Marsch . . . Thiele
2. Amoretten, Polka Mazurka Hoffmann
3. Fantasie Walzer . . . . Glinka
4. Vorspiel zu „Meistersinger von Nürnberg“ . . . . R. Wagner
5. Melodie . . . . Rubinstein
6. Ballet-Musik a. „Faust“ . . . Gounod
7. Zigeunerständchen . . . . . . Nehl
8. Frühlingsstimmen, Walzer Strauss
9. Metamorphosen, Potpourri Schreiner
10. Hoch Hohenzollern, Marsch Sabathier.

Voranzeige.

Montag, den 31. Januar 1916

Sonder-Konzert.

Kompositionen der berühmtesten deutschen Meister, wie Beethoven, Mozart, Schubert, Wagner u. s. w.

Nähe d. **Oststadt** ist die mod. u. gut ausgest., m. reichl. Zubehör versehene hübsche 5 Zim.-Wohng. z. dem ausnahmsw. billigen **Preise v. 79 M.** pr. 1. Apr. 1916 zu verm. Ausk. von 4–7 Uhr d. **Jac. Geiger**, Breitestr., K 1, 4, II. (Restaur. z. Storchen). 50882

Rupprechtstraße 10, vier elegt. Zimm. mit Bad u. allem Zubeh. zu verm. Näheres 2. St. 14447

Stamitzstr. 19 3. Stock, schöne sonn. gr. 3 Zimm. Küche, Bad, Mans., Erkerzimm. u. Balk., fr. Lage neb. Mayhoferstr. sof. z. verm.

Seckenheimerstraße 104, 1 Zimmer und Küche zu vermieten. 14281

Tattersallstr. 29

1 Tr. 3 Zim.-Wohn. z. v. Näh. Kaiserring 34, I. Tel. 1806. 1613

In der Nähe d. Breitenstrasse ist **Pension** od. **Unterrichtszwecke** geeignete 50232

7 Zimmerwohnung

2 Trepp. hoch, mit Linol.-Belag u. Balkon, sowie u. reichl. Zubehör preiswert u. kostenlos an Mieter durch **Jacob Geiger**, K 1, 4, II, Breitestrasse zu verm. Ausk. 4–7 Uhr.

2 schöne leere Zimmer mit Küche, nur an Damen, sof. z. v. D 2, 9, 3 Tr. 50833

Möbl. Zimmer

B 4, 16

parterre, fein möbl. Wohn- u. Schlafz. mit elektr. Licht u. Telephonbenützung z. v. 50848

C 4, 15 3 Tr. Ein gut möbl. Zimmer bis 1. Februar billig zu vermieten. 50930

C 8, 17 2 Tr. schön möbl. Erkerzimm., ev. 2 B., z. vm. Elektr. Licht, sep. Näh. 3 Tr. hoch.

C 8, 18

2 Tr. rechts. Schön möbl. freundliches Zimmer sof. zu vermieten. 50850

D 3, 3, 3 Tr., einf. möbl. Zim. u. Bett. zu v. 14774

E 3, 15 Planken, 1 Tr., gut möbl. Wohn- u. Schlafzim. mit Klavier zu vermieten. 14839

J 7, 20

II., Luisenring (mit Vorgarten), 2 Zimmer, Bad und Zubehör per sofort oder später zu v. 50379

K 2, 12 nächst der Friedrichsbrücke, sehr schön freundl. möbliertes Zimmer, sowie Wohn- und Schlafzimmer billig zu vermieten. 50832

L 2, 5 2 Treppen, gut möbl. Zimmer zu vermieten. 14304

L 12, 4 2 Tr., gut möbl. Zimmer mit od. ohne Pension zu v. 14900

N 4, 19/20 1. Etg., gut möbl. Zim. mit sep. Eingang sofort od. spät. zu verm. 50882

O 7, 24, 3 Tr. z. eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu verm. 14736

Q 7, 13 2 Tr. Friedrichsr. Schön möbl. Zim. m. Schreibt. z. v. 14713

R 6, 6a

3. St., möbl. Zim. mit sep. Eingang auf 1. Febr. z. v. 14899

U 6, 17 Ring, 2 Tr. schön möbl. Zimmer sep. Eingang mit Bad.

Kaiserring 32, 2. St.

f. möbl. Wohn- u. Schlafz. sow. einf. möbl. Zimm. z. 1. 4. z. v.

Kaiserring 32,

2 möbl. Mans.-Z. u. Küche Sommerl. fr. Aussicht z. v.

Parkring 1a

2 Tr. r. sch. möbl. Zimmer zu vermieten. 14295

Rich. Wagnerstr. 36, part. fein möbl. Zim., elektr. Licht, Bad an b. Hrn. o. Dame z. v. 50367

Stephanienpromenade 24

Eingang Waldparkstr. 36. Gut möbl. Balkon-Zim. im 4. St. mit oder ohne Pension zu verm. 14299

Schön möbl. Zimmer per sofort zu v. Neuer Schwetzingerstr. 31, 2. St. 50888

Schön möbl. Balkon-Zim. per sofort zu vermieten. Collinistr. 14, I. St. 14890

2 möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Zu erfragen **B 5, 16.** 14459

Möbl. Wohnung 2 Zim. u. Küche (abgeschlossen) zu verm. **J 5, 20.**

2 eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer ev. für 2 bess. Herren oder Damen zu vermieten. 14770
Näh. Collinistr. 18, 1 Tr.

Möbl. Zim. in freier Lage per sof. zu verm. 14873
Näh. **B 5, 12, 2 Tr.**

Sehr gut möbl. Zimmer mit oder ohne Abendessen, an nur besser. Herrn oder Dame z. 1. Febr. z. v. Elektrisch Licht u. Bad vorh. L 14, 8. Kreiter. 50873

12 Mark monatlich Zimmer mit 2 Betten zu verm. Beilstr. 4, 3 Tr. 14888